

pfarreiblatt

St. Anton • St. Michael - St. Johannes - Der MaiHof • St. Josef - St. Karl - St. Leodegar im Hof - St. Maria zu Franziskanern - St. Paul

Hoffnung und Liebe

Das Musikfestival «Pfungstklänge» am 3. Juni in der Johanneskirche will positive Emotionen wecken. Mit dabei ist der Luzerner Musiker Tobi Gmür. Im Interview gibt er Auskunft über das, was ihn im Leben und in der Musik bewegt. [Seite 2](#)

Bunt wie ein Regenbogen

Mit der «Regenbogenpastoral» will das Bistum Basel auf Menschen «mit anderer sexueller Orientierung» zugehen. [Seite 4](#)

Eine Idee lebt weiter

Vor 250 Jahren wurden die Jesuiten aus Paraguay vertrieben. Damit ging auch das Experiment von einem Indianerstaat zu Ende. Heute versuchen die Jesuiten erneut, die Lebensbedingungen der Guarani-Indianer zu verbessern. [Seite 5](#)



Der Grosse Kirchenrat informierte sich vor Ort über den Ist-Zustand der Peterskapelle. Foto: Urban Schwegler

Peterskapelle kann erneuert werden

Der Grosse Kirchenrat der katholischen Kirchgemeinde Luzern bewilligte den Sonderkredit zur Neugestaltung der Peterskapelle. Ebenso verabschiedete der Rat den Jahresabschluss. Die Finanzzahlen sowie Beispiele der Tätigkeit der Katholischen Kirche Stadt Luzern sind enthalten im «Einblick», dem Jahresbericht in Kurzform, der diesem Pfarreiblatt beiliegt. [Seite 3](#)

Kolumne



Uwe Volkwein ist Schulleiter der Sekundarschule Utenberg – Luzern.

> Würde geben – würdig sein

Heute las ich einen bemerkenswerten Artikel: Zehn Friseure hatten eine «Gang» gegründet. Sie nennen sich «Barber Angels Brotherhood». Ihr Engagement: Sie schneiden einmal im Monat Obdachlosen umsonst die Haare. Warum das Ganze? Mit einem ordentlichen Haarschnitt sieht man besser aus, bekommt wieder mehr Selbstvertrauen und ein Stück Würde zurück, so der Ideengeber und Friseur Claus N.

Mir gefallen diese Friseure und ihr Gedanke der Würde. Per Definition ist Würde der «innere Wert des Menschen» – etwas, was wir alle also gleich in uns tragen, etwas, das uns alle verbindet und doch einzigartig sein lässt. Wir können uns durch unser freies Handeln die Würde nehmen oder sie uns auch geben – so wie die zehn Friseure.

neu, gemeinsam, würdevoll

In meiner Arbeit als Lehrer heisst dieses «Würde geben» für mich, die Jugendlichen immer wieder neu zu sehen. Sie nie in Schubladen zu packen, sondern ihnen immer wieder neue Chancen zu geben, denn sie stecken in der bewegtesten Entwicklungsphase ihres Lebens. Als Schulleiter einer Sekundarschule heisst das für mich aber auch, das Lernen würdig zu gestalten. Deshalb lernen wir seit fast einem Schuljahr in der Stadt Luzern nicht mehr in den alten Niveauschubladen, sondern gemeinsam und integrativ. Wenn ich meine Klassen besuche, dann erlebe ich ein neues, gemeinsames, ein würdevolles Lernen der ganz unterschiedlichen Jugendlichen in unserer Stadt. *Uwe Volkwein*

An dieser Stelle äussern sich Gastkolumnisten und Mitarbeitende der Katholischen Kirche Stadt Luzern zu einem frei gewählten Thema.

Erstaunlich hoffnungsvoll

us. Der Luzerner Musiker Tobi Gmür tritt mit seiner Band am 3. Juni am Festival «Pfungstklänge» der Pfarrei St. Johannes auf. Im Pfarreiblatt spricht er über den Heiligen Geist, Geschichten aus dem Alltag und über Liebe und Hoffnung.

Was führt einen Rocker wie Sie an ein von der katholischen Kirche organisiertes Musikfestival?

Tobi Gmür: Auch ein Rocker ist vor dem Älterwerden nicht gefeit. Zum Glück habe ich bereits vor einiger Zeit gemerkt, dass Lautstärke nicht die Grundvoraussetzung ist, um zu «rocken». Ich habe mich über die Anfrage der «Pfungstklänge»-Veranstalter sehr gefreut. Es gibt mir ein wenig die Bestätigung, dass meine «menschelnden» und persönlichen Lieder an so einen christlichen Ort passen.

«Pfungstklänge» ist ein Festival zu Pfingsten, dem Fest des Heiligen Geistes. Dieser Geist steckt auch im Wort «Inspiration», das vom lateinischen «Spiritus – Geist» abstammt. Was inspiriert Sie als Künstler?

Dieser «Heilige Geist» ist mir ein ständiger Begleiter, und ab und zu hadere ich auch mit ihm. Und mit mir. Nur schon das inspiriert mich immer wieder von Neuem. Auch die Themen des Lebens sind für mich eine grosse Inspirationsquelle: lieben und geliebt werden, älter werden und sterben, Erleuchtungen und Verluste, Träume und Enttäuschungen. Und mein ständiges – nicht immer erfolgreiches – Streben, nach den christlichen Werten zu leben.

Was machen Sie, wenn die Inspiration fehlt?

Dann versuche ich, noch aufmerksamer zu sein, mir selbst gegenüber und mir nahen und fernen Menschen. Gut zuhören und beobachten führt oft auf geradem Weg zu einer guten Song-Idee. Die Menschen haben so vielfältige und spannende Geschichten zu erzählen. Manchmal muss es auch

Der Luzerner Musiker Tobi Gmür glaubt, «dass es sich lohnt, an die Liebe zu glauben».

Foto: Daniele Kaehr / Maya Wipf



reichen, nur einen Gesprächsfetzen aufzuschnappen und sich die Geschichte dazu selber auszudenken.

Die Lieder auf Ihrem aktuellen Album «Winterthur» erzählen aus dem Alltag gegriffene Geschichten. Welche Botschaft möchten Sie mit Ihren Songs vermitteln?

Dass es völlig in Ordnung ist, wenn man nicht immer alles auf die Reihe kriegt. Dass es nach einer Talfahrt wieder steil bergauf gehen kann. Dass der Tod so fest zum Leben gehört wie die Liebe. Dass es sich lohnt, an die Liebe zu glauben.

Im Video zum Song «Gedold laden Sie Passantinnen und Passanten ein, in Ihr Lied hineinzuhören. Viele zeigen kein Interesse. Frustriert es Sie, wenn das, was Sie mit Herzblut machen, auf Desinteresse oder Ablehnung stösst?

Ganz ehrlich: Ich ertappe mich immer wieder mal dabei, dass es mich frustriert. Ich mache nun seit bald dreissig Jahren mit grosser Leidenschaft Musik, und manchmal hinterfrage ich mich schon, weshalb ich es nicht schaffe, an ein Publikum zu gelangen, das gross genug ist, um auch mal schwarze Zahlen zu schreiben. Aber: Noch jedes Mal, wenn ich harderte, siegte meine Leiden-

schaft. Ist meine Zuhörerschaft auch nicht so vielzählig, so ist es doch eine Zuhörerschaft. Sie schätzt, was ich mache. Und das ist Lohn genug.

Wo oder wie schöpfen Sie neue Kraft, wenn es im Leben mal nicht so gut läuft?

Bei meiner Familie, bei Freunden, in Liedern... Auch meine Teilzeittätigkeit als Klassenassistent an einer Sekundarschule erfüllt mich, weil ich da jungen Menschen helfen kann, ihren Weg zu finden. Ich bin sehr dankbar, dass mein Leben so ist, wie es ist. Meine grossen Lebenskrisen sind bewältigt, und ich bin erstaunlich hoffnungsvoll geworden.

Auf was darf sich das Publikum des «Pfungstklänge»-Festivals bei Ihrem Konzert am meisten freuen?

Auf viel «Kleinkunst-Rock'n'Roll», Lieder aus dem Leben und meine äusserst charmannten und talentierten Mitmusiker.

«Pfungstklänge»-Festival

Samstag, 3. Juni, Johanneskirche

18.00 Tobi Gmür & Gallati/Studer/Woll;
19.30 Max Lässer und das Überlandorchester;

20.45 Hornroh modern alphorn quartet
Eintritt frei, Kollekte

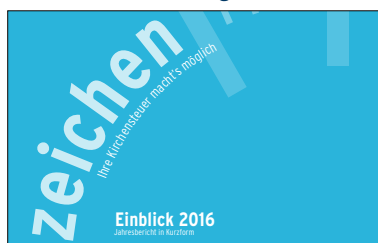
Neue Möglichkeiten erschliessen

us. Der Grosse Kirchenrat der katholischen Kirchengemeinde Luzern tagte am 17. Mai im Luzerner Rathaus. Das Parlament stimmte einem Sonderkredit zur Erneuerung der Peterskapelle zu und verabschiedete den Jahresabschluss mit einem Plus von rund 1,2 Millionen Franken.

Als zentrales Geschäft befand der Grosse Kirchenrat über einen Sonderkredit für die Gesamtanierung und Neugestaltung der Peterskapelle. Um einen Eindruck vom Ist-Zustand des historisch bedeutenden Kirchenraums zu erhalten, versammelte sich das Parlament zuerst in der Kapelle.

In der anschliessenden Sitzung im Luzerner Rathaus präsentierte Kirchenrat Herbert Mäder, Ressort Bau und Infrastruktur, das Projekt «Passepartout» zur Neugestaltung der Peterskapelle. Es stammt vom Luzerner Büro Durrer Architekten unter Mitarbeit von Spezialisten (Künstler, Restaurator, Lichttechniker) und ging als Siegerprojekt aus dem 2016 durchgeführten Architekturwettbewerb hervor. Die Wettbewerbsjury gab diesem Projekt den Vorzug, weil es «mit wenigen, sorgfältig bemessenen Massnahmen» einen stimmigen Raum formte. Der Vorschlag ermögliche «die gewünschte Flexibilität der Nutzung» als Raum der Stille, für Liturgie, Begegnung, Kunst oder öffentliche

«Einblick» 2016 liegt vor



«Einblick»: Ausschnitt aus dem Titelblatt des Jahresberichts in Kurzform.

us. Diesem Pfarreiblatt liegt der «Einblick» 2016 bei, der Jahresbericht der Katholischen Kirche Stadt Luzern in Kurzform. Er steht unter dem Leitwort «Zeichen». Weitere kostenlose Exemplare liegen in den Kirchen und in den Pfarreisekretariaten auf.

Veranstaltungen. Diese vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten schaffen eine verbesserte Ausgangslage für die City-Pastoral der Katholischen Kirche Stadt Luzern, die in der Peterskapelle nach deren Neugestaltung weiterhin ihre Basis haben wird.

Breit abgestützte Planung

Nach dem Wettbewerb folgte eine Planungs- und Entwicklungsphase, in der das Projekt «Passepartout» verfeinert und angepasst wurde. Mit einbezogen wurde nebst Experten und den künftigen Nutzern auch die kantonale Denkmalpflege. Herbert Mäder betonte insbesondere die sehr gute Zusammenarbeit mit der Behörde. «Wir stehen mit der Denkmalpflege im ständigen Austausch. Das führte zu guten Lösungen, die das Projekt in wesentlichen Bereichen optimierten.»

Auch Grosskirchenrätin Franziska Loretan-Saladin zeigte sich überzeugt. Als Präsidentin der Arbeitsgruppe Nutzungskonzept hat sie das Projekt während der letzten Jahre eng begleitet. «Investitionen haben ihren Preis», sagte Loretan-Saladin, «doch damit wird die Peterskapelle für Generationen in neuem Glanz erstrahlen und neue Nutzungsmöglichkeiten werden erschlossen.»

Ohne Gegenstimme bewilligt

Der Grosse Kirchenrat bewilligte den Sonderkredit schliesslich mit 26 Ja-Stimmen bei einer Enthaltung. Der Kredit fällt mit 4488500 Franken rund 1,5 Millionen höher aus als im Dezember 2016 kommuniziert. Die Gründe dafür liegen bei denkmalpflegerischen Herausforderungen, der anspruchsvollen Ausführung der Renovation sowie der Integ-



Das Modell zeigt, wie der Altarbereich der Peterskapelle nach der Neugestaltung aussehen soll. Modell des Projekts «Passepartout», Durrer Architekten Luzern

ration des City-Pastoral-Konzepts. An den Kosten wird sich die kantonale Denkmalpflege mit schätzungsweise 400000 Franken beteiligen.

Als nächster Schritt erfolgt nun die Baueingabe, Baustart ist voraussichtlich Ende September 2017. Die Sanierung und Umgestaltung soll im Herbst 2018 abgeschlossen sein.

Erfreulicher Jahresabschluss

Die Jahresrechnung 2016 schliesst wesentlich besser ab als budgetiert. Anstatt eines Defizits von 138500 Franken resultiert ein Ertragsüberschuss von 1176866 Franken. Dies bei einem Ertrag von 24,9 Millionen und einem Aufwand von 23,7 Millionen. Dabei fiel vor allem der Ertrag höher aus als budgetiert (23750000 Franken). Der Mehrertrag ist zurückzuführen auf deutlich höhere Steuereinnahmen von juristischen Personen, die allerdings einmalig sind. Die Einnahmen bei den natürlichen Personen sind gegenüber dem Vorjahr leicht zurückgegangen. Der Ertragsüberschuss fliesst vollumfänglich in das Eigenkapital.

Neugestaltung des Innenraums

us. Durch die Neugestaltung erhält die Peterskapelle im Innenbereich einen neuen Bodenbelag. Kürzere, mobile Holzbänke erlauben eine vielfältige Nutzung des Raumes. Der neue Zelebrationsaltar wird aus schwarzem und weissem Marmor bestehen und durch einen ebenfalls neuen Ambo ergänzt. Verschiedene Einrichtungsgegenstände wie die Kreuzwegbilder oder die Rosenkranzmedaillons werden auf Augenhöhe neu angeordnet. Für die Marienstatue ist ein temporärer Standort vor dem rechten Seitenaltar vorgesehen. Die Seitenaltäre werden neu positioniert und die Beichtstühle sowie das Wandtäfer entfernt.

Auch aussen wird saniert

Im hinteren Teil beherbergen drei Einbauten unterhalb der Empore unter anderem einen Besprechungs- und Besinnungsraum sowie einen Beichtstuhl und eine Nischenkapelle für die Pietà.

Für eine stimmige Beleuchtung des Raumes sorgen hauptsächlich vier an Laternen erinnernde Pendelleuchten. Mit der Neugestaltung des Innenraums geht eine Sanierung der Gebäudehülle mit Dach und Fassaden einher. Zudem werden die Gebäudetechnik sowie die sanitären Einrichtungen auf einen aktuellen Stand gebracht.

In Kürze

Synodalrat wieder vollzählig



Synodalverwalter Edi Wigger gratuliert Brigitte Glur zur Wahl in die Exekutive.

pd. Die Synode des Kantons Luzern hat Brigitte Glur-Schüpfer als neues Mitglied der neunköpfigen Exekutive der Landeskirche gewählt. Die promovierte Theologin und Pastoralassistentin (Meggen, Adligenswil, Udligenswil) folgt als Geistliches Mitglied auf Simone Rüd (Luzern). Weiter hat das Kirchenparlament die Rechnung 2016, die mit einem Überschuss von 1,56 Millionen Franken abschliesst, einstimmig genehmigt. Mit 50 zu 31 Stimmen gutgeheissen wurde eine Änderung der Besoldungsordnung. Die Mitarbeitenden der Landeskirche müssen ab 2018 43,25 statt 42 Stunden pro Woche arbeiten. Damit wurde eine Sparmassnahme des Kantons übernommen, dessen Personalrecht auch von der Landeskirche angewendet wird. Abgelehnt wurde eine Motion, die forderte, die Arbeitszeit bei 42 Stunden zu belassen.

Informationsplattform lanciert



Genitalverstümmelung wird vor allem in Afrika praktiziert.

kath.ch. Genitalbeschneidung gibt es auch in der Schweiz: Rund 14 700 Mädchen und Frauen sind davon betroffen. Um sie zu unterstützen, gibt es nun eine Internet-Plattform. Auf der Website können sich sowohl betroffene wie auch gefährdete Mädchen und Frauen sowie ihre Familien über Auswirkungen der Genitalbeschneidung informieren. Auch Fachpersonen können Informationen finden. Hinter der Plattform steht das Netzwerk gegen Mädchenbeschneidung Schweiz. Dieses wurde von Caritas Schweiz, Terre des femmes Schweiz, Sexuelle Gesundheit Schweiz und dem Schweizerischen Kompetenzzentrum für Menschenrechte lanciert.

Homosexuelle explizit willkommen

kath.ch. Das Bistum Basel will seine Seelsorge für Menschen «mit anderer sexueller Orientierung» verbessern. Es hat darum den Arbeitskreis «Regenbogenpastoral» ins Leben gerufen. Dieser trat Mitte Mai erstmals an die Öffentlichkeit.

«Ob wir homo-, bi- oder heterosexuell sind, ob unser Geschlecht eindeutig ist oder nicht, und ob dieses uns bei Geburt zugeschriebene Geschlecht wirklich unseres ist oder nicht – ein erfülltes Leben wünschen wir uns alle.» Mit diesen Worten stellt sich die «Regenbogenpastoral» auf einem Flyer sowie auf der Website des Bistums Basel vor. Sie steht für eine Seelsorge, «die Lesben, Schwule, Bisexuelle, Transpersonen und Intersexuelle (LSBTI) sowie deren Angehörige und Freunde/Freundinnen willkommen heisst». (Bei Transmenschen stimmt das körperliche Geschlecht nicht mit der Geschlechtsidentität überein.) «Es gibt Menschen mit unterschiedlicher sexueller Ausrichtung», erklärt Barbara Kückelmann, Pastoralverantwortliche im Bistum Basel. «Wir möchten diese stärker wahr- und ernstnehmen als von Gott gewollte und geliebte Menschen. Daher sind sie bei uns willkommen.»

Diskriminierung abbauen

Der Arbeitskreis will denn auch die Lebensrealität dieser Menschen «in Kirche und Gesellschaft erkennen, ernstnehmen und thematisieren». Auch sollen Vorurteile und Diskriminierung abgebaut werden. Dies soll mittels Bildung und Begegnungen innerhalb des Bistums geschehen, aber auch durch seelsorgerliche Begleitung für Betroffene und deren Angehörige. Dabei sollen die Mitarbeitenden des Bistums für diese Thematik sensibilisiert werden.

Spricht sich das Bistum mit der Schaffung dieses Arbeitskreises auch für die sexuelle Praxis dieser Menschen aus, obwohl



Die Regenbogenfahne drückt Vielfalt aus und ist ein Symbol der Lesben- und Schwulenbewegung. Foto: blog.maxdome.de

die offizielle katholische Kirchenlehre diese nicht toleriert? «Dazu äussert sich das Bistum nicht», so Kückelmann. Es gehe nicht um Verurteilungen oder «Bewilligungen». «Uns geht es um Seelsorge, um ein spezifisches seelsorgerliches Angebot, das wir zur Verfügung stellen.» Homosexualität und andere sexuelle Neigungen seien eine menschliche Gegebenheit. «Uns ist wichtig zu betonen, dass wir niemanden deswegen ausschliessen.»

Menschen segnen, nicht Ehen

«Es widerspricht in keiner Weise der offiziellen katholischen Kirchenlehre, Menschen seelsorgerlich zu begleiten.» Dass es Seelsorgeangebote für bestimmte Gruppen von Menschen gebe, gehöre zum kirchlichen Alltag, wie beispielsweise die Seelsorge in Spitälern, für Jugendliche oder für Migrantinnen zeige.

Wie würde der Arbeitskreis reagieren auf die Anfrage eines homosexuellen Paares, das seine Beziehung segnen lassen möchte? «Eheähnliche Segnungen sind nicht möglich», entgegnet Kückelmann, «aber Menschen können gesegnet werden. Wir dürfen für Menschen um den Segen

Gottes bitten, um seine Begleitung auf ihrem Weg. Wir segnen jedoch nicht die Lebensform.»

Erstmals explizit willkommen

Bruno Fluder, Sprecher von Adamim, dem Verein schwuler Seelsorger, freut sich darüber, dass das Bistum Basel diese Gruppe von Menschen wahrnimmt und «dass die Bistumsleitung weiss, dass diese Menschen systematisch diskriminiert wurden und durch die katholische Kirche immer noch diskriminiert werden», sagte er. Es sei neu, dass die katholische Kirche explizit formuliere, sie wolle Menschen mit anderer sexueller Orientierung willkommen heissen.

Sylvia Stam, kath.ch

Arbeitskreis besteht seit 2016

sys. Der Arbeitskreis «Regenbogenpastoral» wurde bereits 2016 von Bischof Felix Gmür ins Leben gerufen, auf Wunsch engagierter Betroffener. Kontaktpersonen der Arbeitsgruppe Regenbogenpastoral sind Barbara Kückelmann und Bruno Fluder. Ausserdem Susanne Andrea Birke von der Bildung und Propstei der Römisch-Katholischen Kirche im Aargau.

Kontakte: www.bistum-basel.ch; Rubrik «Pastoral/Regenbogenpastoral»

Das verlorene Paradies lebt auf

Vor 250 Jahren wurden die Jesuiten aus Paraguay vertrieben. Sie hatten sich dort den Guaraní-Indianern zugewandt und ein faszinierendes Evangelisierungs- und Sozialprogramm verwirklicht.

Nachdem er den strapaziösen Aufstieg am Rande der gewaltig tosenden Wasserfälle geschafft hat, holt Pater Gabriel seine Oboe hervor und beginnt zu spielen. Verzaubert durch die Melodie lassen die Guaraní-Indianer Pfeil und Bogen sinken. Die Musik lässt sie Vertrauen fassen zu diesem sonderbaren weissen Mann. Er ist kein Sklavenjäger. Die Szene ist ein Schlüsselmoment in «The Mission» mit Jeremy Irons, dem Spielfilm von 1986 über die Jesuitenreduktionen in Paraguay.



Die Guaraní von Ñu Poty in Paraguay. Foto: jesuiten-weltweit.ch

Schutz vor Sklavenjägern

1604 wurde die Jesuitenprovinz Paraguay gegründet, ein riesiges Gebiet, das auch Teile der heutigen Länder Argentinien, Brasilien und Uruguay umfasste. Zwischen 1609 und 1706 entstanden dort 30 sogenannte Reduktionen, die im Laufe der Zeit je nach Blickwinkel auch als Jesuitenstaat, Heiliges Experiment, christlich-kommunistische Republik oder verlorenes Paradies galten. «Reduktion», aus dem Lateinischen, bedeutet «Zusammenführung». Die Reduktionen waren von Jesuiten gegründete Siedlungen, um die südamerikanischen Ureinwohner in die Sesshaftigkeit zu führen, sie zu evangelisieren und vor der Sklaverei zu schützen. Südamerika war damals aufgeteilt zwischen den Kolonialmächten Spanien und Portugal. Vor allem portugiesisch-brasilianische Sklavenhändler machten in Paraguay Jagd auf die Guaraní, um sie als Arbeitskräfte an Plantagen, Bergwerke und Privathaushalte zu verkaufen. Schätzungen zufolge wurden rund 300000 Guaraní-Indianer Opfer der Sklavenjäger. In Hochzeiten

finden in den Siedlungen mehr als 140000 Guaraní Schutz.

Erst Grosserfolg, dann Auflösung

Innerhalb der Reduktionen wurde ausschliesslich Guaraní gesprochen. Die Jesuiten lernten die Sprache und knüpften an die reiche spirituelle Welt der Guaraní an, um sie zum Christentum zu führen. Der Tagesablauf in den Reduktionen war fest vorgegeben, eine Mischung aus Arbeit, Gebet und Unterricht. Alle Dorfmitglieder zwischen 14 und 50 Jahren wählten eine Tätigkeit, frei nach individuellen Fähigkeiten, in Landwirtschaft, Handwerk oder Kunst. Mit der Schulpflicht in den Reduktionen verschwand der Analphabetismus und viele literarische Werke entstanden. Die Musik bildete eine weitere Säule in der Erziehung und Evangelisierung. Jede Reduktion hatte ihren eigenen Chor und Musiklehrer für verschiedenste Instrumente. Die Guaraní erwiesen sich als musikalische Naturtalente, «als wären sie geboren für die Musik», schrieb Pater Anton Sepp, der als Pfarrer und Musiklehrer

in den Reduktionen wirkte. Die Reduktionen waren von Beginn an wirtschaftlich unabhängig. Der Gewinn floss in Gemeinschaftsprojekte und wurde auf alle Mitglieder gleichermassen aufgeteilt. Der Erfolg der Reduktionen und der Einfluss der Jesuiten waren

allerdings einigen Kreisen ein Dorn im Auge. In einer Gesellschaft, in der viele glaubten, die Ureinwohner hätten keine Seele und dürften deshalb wie Tiere behandelt werden, galt es als anmassend, den Guaraní-Indianern Würde, Rechte, Wohlstand und Bildung zuzugestehen. Die Jesuiten gerieten schliesslich zwischen die Mühlsteine kolonialer Machtpolitik. Nach der Ausweisung der Jesuiten 1759 durch Portugal und Brasilien zog Spanien 1767 nach und verbot den Orden. Die Reduktionen in Paraguay wurden aufgelöst und alle Jesuiten aus den spanischen Kolonien vertrieben.

Ehrgeiziges Projekt in Ñu Poty

Das Heilige Experiment der jesuitischen Siedlungen für die Guaraní endete vor genau 250 Jahren. Erst 1927 kehrten die Jesuiten nach Paraguay zurück. Das Erbe der Reduktionen haben sie nicht vergessen. Sieben ehemalige Guaraní-Siedlungen sind heute Weltkulturerbe der UNESCO. Zwar ist Guaraní seit der Verfassung von 1992 in Paraguay neben Spanisch zweite Amts-

sprache, aber von insgesamt 6,7 Millionen Einwohnern gehören nur knapp 85000 zu den indigenen Gruppen. Das sind deutlich weniger Guaraní-Indianer als vor 250 Jahren allein in den Jesuitenreduktionen lebten. Und ihre Lebensbedingungen haben sich im Vergleich zu früher auch nicht wesentlich verbessert. Pater Ricardo Jacquet startete vor zwei Jahren in Ñu Poty ein ehrgeiziges Projekt, die Misión Guaraní: Dabei lebt die Idee der alten Reduktionen unter neuen Vorzeichen wieder auf, in Form einer «Eco-Aldea Escuela», einer Schule für ein ökologisches Dorf. «Mit unserem Projekt wollen wir von der ökologischen Pädagogik der Guaraní ausgehen und ihre kulturellen, spirituellen und künstlerischen Ausdrucksformen wiederbeleben», sagt Pater Ricardo.

Neben einem Stipendienprogramm für die formale Schul- und Hochschulbildung gibt es für Kinder und Jugendliche in den Dörfern auch Workshops in Malerei, Musik, Keramik, Instrumentenbau und Nutzung von Recyclingmaterial. Kurse in nachhaltiger Landwirtschaft befähigen 173 junge Guaraní, den Anbau in den Dörfern neu zu organisieren und Fisch- und Bienenzucht zu etablieren. In Gesundheitsstationen wird die Heilkunst der Guaraní gelehrt und praktiziert. Pater Ricardo versteht und liebt die Guaraní-Indianer und ihre Kultur. Für ihre Hoffnungen und Träume macht er sich stark. Vielleicht ist das Paradies doch nicht verloren.

Judith Behnen

Gekürzter Text aus der Zeitschrift «Jesuiten weltweit», Nürnberg, Ostern 2017

Gottesdienste

Freitag, 2. Juni

14.00 Firmung und Konfirmation der Stiftung Rodtegg, Kirche St. Michael

Samstag, 3. Juni

18.00 Eucharistiefeier, Kapelle St. Anton

Sonntag, 4. Juni, Pfingsten

10.00 Eucharistiefeier, Kirche St. Michael

Gestaltung: Franz Scherer

Orgel: Kurt Felder

Kollekte: Priesterseminar St. Beat, Luzern

Mittwoch, 7. Juni

9.00 Gottesdienst der Frauengemeinschaft, Kapelle St. Anton

Mit anschliessendem Frühstück

Samstag, 10. Juni

18.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier, Kapelle St. Anton

Gestaltung: Burghard Förster

Predigt: Fridolin Wyss

Orgel: Beat Heimgartner

Sonntag, 11. Juni,

Patrozinium St. Anton

10.00 Eucharistiefeier, Kirche St. Anton
Gestaltung: Pastoralteam

10.00 Kinderfeier, Kapelle St. Anton

Predigt: Fridolin Wyss

Musik: Chor St. Anton - St. Michael und Kinder- und Jugendchor; Orgel: Beat Heimgartner

Kollekte: Kirchliche Gassenarbeit Luzern
Anschliessend Apéro

Donnerstag, 15. Juni, Fronleichnam

10.00 Eucharistiefeier, Kirche St. Anton
Zusammen mit den Erstkommunionkindern

Gestaltung: Franz Scherer, Rosmarie Stocker, Yvonne Blum

Musik: VBL-Musik

Orgel: Beat Heimgartner

Kollekte: Haus für Mutter und Kind

Werktagsgottesdienste

Dienstag, 6./13. Juni

9.00 Eucharistiefeier, Kapelle Matthof

18.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier, Unterkirche St. Michael

Mittwoch, 14. Juni

9.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier, Kapelle St. Anton

Stunde der Achtsamkeit

Donnerstag, 8. Juni, 19.00 und/oder 19.30 Kirche St. Michael

Gottesdienste Albaner Mission

Freitag, 2. Juni, 18.30 Eucharistiefeier, Unterkirche St. Michael

Der Klang des Lebens

Mit jedem Ton das Jetzt berühren, es hören, spüren, da sein lassen. Gemeinsam im Klang versunken dem Leben lauschen, das tiefer, höher, weiter in uns wirkt.

Almut Haneberg



Im Klang versunken. Foto: von Tauffamilie zur Verfügung gestellt

Wir tragen unser Kind auf Händen. Wir tragen es zum Brunnen der Taufe. Wir tragen es zur Quelle des Lebens. Die Liebe hat es ins Leben gerufen. Diese Liebe, die Ja sagt zu unserem Kind, wie es ist und wie es werden wird. Diese Liebe, die Gemeinschaft sucht, die Gerechtigkeit heisst, die Frieden atmet.

Kerze und Vertrauen

Die Taufpaten holen das Licht von der Osterkerze. Sie bringen dem Kind Osterlicht, Auferstehungslicht. Sie bringen das Vertrauen, dass das Leben stärker ist als der Tod. Mit diesem Vertrauen gibt es immer wieder Hoffnungsfunken, selbst in dunklen Zeiten.



Taufsymbole in der Kirche St. Michael.

Name und Zusage

Wir glauben, dass Gott den Namen unseres Kindes kennt, dass er jeden Namen dieser Erde kennt und jedem sein bedingungsloses Ja zusagt, das er nie zurücknehmen wird.



Taufsymbole in der Kapelle St. Anton.

Fotos: Burghard Förster

Die von den Eltern liebevoll verzierten Klangstäbe bleiben in der Kirche/Kapelle bis zum jährlichen Familiengottesdienst mit Tauberneuerung im Mai.

Dominika Notter

Texte aus dem Sonderheft «Willkommen zur Taufe» des Schweizerischen Katholischen Frauenbunds (SKF) (erhältlich)

Pfarreiagenda

Spielplatz-Café

Mittwoch, 7./14. Juni, 14.00–17.00, Spielplatz St. Anton (bei schönem Wetter)

Ein Treffpunkt in lauschiger Atmosphäre. Kaffee, Mineral, Sirup, Kuchen, Snacks und Glacés stehen zur Verfügung. Am Mittwoch, 14. Juni ist die Quartierarbeit beim Spielplatz-Café mit Spielen präsent.

Frauengemeinschaft St. Anton

Besichtigung SSBL

Mittwoch, 7. Juni, 14.00, Rathausen

Wir besuchen die Stiftung Schwerbehinderter Luzern (SSBL) in Rathausen. Für angemeldete Personen

ELKI-Gruppe St. Michael-Weinbergli

Singen am Lagerfeuer

Das für den Freitag, 9. Juni vorgesehene Singen am Lagerfeuer entfällt. Dies wegen des gleichzeitig stattfindenden Schulhausfestes im Schulhaus Geissenstein. Wir wünschen allen einen schönen Sommer.

Wandergruppe A+O

Halbtages-Wanderung

Montag, 12. Juni, Treffpunkt: 12.40

Bahnperron/Kiosk, Zugabfahrt: 12.51

Leichte Wanderung von Baar/Paradies der Lorze entlang nach Baar SBB-Station, Kaffeehalt in Baar, Wanderzeit: circa 1½ Stunden gemütlich, bei jeder Witterung. Fahrkosten: Mit PP/HT ab Buchrain nach Baar/Paradies, retour ab Baar SBB nach Buchrain 10.30 Franken; nur Halbtax-Billett retour circa 16 Franken, Billette selber lösen. Unkostenbeitrag: 2 Franken. Auskunft geben: Marie-Theres Hess, 041 360 08 43; Verena Mengotti, 041 360 78 67

Kinderfeier zum Patrozinium

Sonntag, 11. Juni, 10.00, Kapelle St. Anton

Das Kinderfeierteam freut sich auf viele Kinder mit ihren Begleitpersonen.

Mittagstisch

Dienstag, 13. Juni, 12.15, Pfarreisaal St. Anton

Anmeldung bis Montag, 12. Juni, 11.00: 041 229 91 00, st.anton@kathluzern.ch
Anschliessend gemeinsames Spazieren
Treffpunkt: 13.15 beim gekennzeichneten «Wandertisch», Pfarreisaal St. Anton (Man muss nicht vorher am Mittagstisch sein.)

Pfarreiagenda

Regelmässige Angebote

Pfarrei: Offenes Malatelier

Freies Malen für Erwachsene im Malatelier St. Anton, Montag bis Mittwoch, Donnerstagvormittag zu Bürozeiten

Kosten: 4 Franken pro Mal

Anmeldung: 041 229 91 20

Pfarrei: Krabbeltreff

Donnerstag, 8. Juni, 9.30, kleiner Saal St. Anton

A + O: Yoga

Dienstag, 13. Juni, 9.15, kleiner Saal St. Anton

Unsere Verstorbenen

Jakob Birmelin-Mattiazzo (1933)

Marianne Häfliger-Inderbitzin (1925)

Unsere Taufkinder

Lina Doswald

Nils Bühlmann

Pfarreinachrichten

Für und Flamme

Am Freitag, 2. Juni dürfen sechs Jugendliche der Stiftung Rodtegg ein grosses Fest feiern.

Dass die Firmung und die Konfirmation auf den Freitag vor Pfingsten fallen, passt ausgezeichnet. Feiern wir ja an Pfingsten die Aussendung des Heiligen Geistes.

Im Sakrament der Firmung bitten wir ebenfalls um den Heiligen Geist für unsere Jugendlichen. Wir haben uns in der Vorbereitung im vergangenen Schuljahr Gedanken gemacht:

Wofür bin ich Feuer und Flamme?

Der Firmspender Generalvikar Ruedi Heim und die reformierte Pfarrerin Verena Sollberger werden diese Feier mitgestalten.

Wir freuen uns alle auf ein schönes Fest.

Sylvana Waser, Katechetin



Die Firmanden und Konfirmanden der Stiftung Rodtegg.

Die Firmanden und Konfirmanden sind: Salome Schälín, Serafin Jossen, Markus Stieger, David Achermann, Nick Felder, Philip Burkhardt.

Kontakte

Pfarreien St. Anton • St. Michael

St. Anton

Langensandstrasse 5, 6005 Luzern

Tel. 041 229 91 00, Fax 041 229 91 01

E-Mail: st.anton@kathluzern.ch

Sekretariat: MO–FR, 8.30–11.30,

14.30–16.30

St. Michael

Rodteggstrasse 6, 6005 Luzern

Tel. 041 229 97 00, Fax 041 229 97 01

E-Mail: st.michael@kathluzern.ch

Sekretariat: MO–FR, 8.30–11.30

Das Pfarreisekretariat St. Michael bleibt am Freitag nach Fronleichnam (16. Juni) geschlossen.

Jesuitenkirche

Herz-Jesu-Freitag, 2. Juni

6.45 Eucharistiefeier, anschliessend

Segensandacht

19.30 Pfingstmeditation

Musik: Johann Sebastian Bach, Präludium und Fuge in Es-Dur BWV 552

Lionel Rongg, «Hommage à Takemitsu»

Mutsumi Ueno, Orgel; Taiko Zürich (Japanische Trommelkunst); Micah Wilhelm,

Leitung; P. Hansruedi Kleiber SJ, Texte

Eintritt frei, Kollekte

Pfingsten, 4. Juni

Predigt: Präfekt P. Hansruedi Kleiber SJ

Kollekte: Priesterseminar St. Beat

17.00 Musik: Frank Martin, Messe à

double chœur a cappella

Chœur de chambre de l'université de

Fribourg; Vokalensemble des Collegium

Musicum Luzern; Suzanne Z'Graggen,

Orgel; Pascal Mayer, Leitung

Pfingstmontag, 5. Juni

9.00 Eucharistiefeier (keine Predigt)

Mittwoch, 7. Juni

12.15–12.45 «MittWortsMusik»

Sichtbare und verborgene Schönheit

Werke von Johann Sebastian Bach

Marie Svoboda, Sopran; Mirjam Frei,

Oboe; Iva Boutellier, Texte

Eintritt frei, Kollekte

Sonntag, 11. Juni

Predigt: P. Beat Altenbach SJ

Kollekte: Aufgaben Bistum / 17 Uhr für

die Kirchenmusik

17.00 Musik: Johann Baptist Hilber,

Messe zu Ehren des Hl. Niklaus von Flüe

Solisten, Chor des Collegium Musicum

Luzern, Bläserensemble Hochschule Lu-

zern; Franz Schaffner, Orgel

Dirigierstudierende der Klassen Franz

Schaffner und Pascal Mayer, Leitung

Mittwoch, 14. Juni

12.15–12.45 «MittWortsMusik»

Brot des Lebens

Johann Sebastian Bach, aus Kantaten

BWV 39 «Bricht dem Hungrigen dein

Brot» und BWV 247 «Herz und Mund

und Tat und Leben»

Dietrich Buxtehude, «Befiehl dem Engel»

BuxWV 10

Gabriela Glaus, Sopran; Désirée Mori,

Alt; Timothy Löw, Tenor; Tobias Wur-

mehl, Bass; Mirjam Wagner, Orgel

Professor Martin Mark, Texte

Eintritt frei, Kollekte

Fronleichnam, 15. Juni

Predigt: Präfekt P. Hansruedi Kleiber SJ

Kollekte: Justinuswerk

10.00 Kein Gottesdienst

15.00 und 17.00 Musik: Studierende der

Orgelklasse Suzanne Z'Graggen



Engel auf der Kanzel der Jesuitenkirche.

Foto: Priska Ketterer

Gottesdienstzeiten

Eucharistiefeiern Wochentage:

MO, DO 17.15; DI, MI, FR, SA 7.00

Sonntag: 7.00, 10.00, 15.00, 17.00

Beichte: SO 9.15–9.45

Kontakt

Präfekt: P. Dr. Hansruedi Kleiber SJ

Präfektur: Sonnenbergstrasse 11,

6005 Luzern; Telefon: 041 240 31 33

E-Mail: hansruedi.kleiber@kathluzern.ch

Sekretariat (MO und DO, 13.30–16.30 /

DI, 8.00–12.00; 13.30–16.30):

Anita Haas, Telefon und Fax:

041 240 31 34; Mobile 077 489 05 79

E-Mail: anita.haas@kathluzern.ch

Internet: www.jesuitenkirche-luzern.ch

Sakristei: Sakristan Markus Hermann,

Telefon 079 275 43 18

Hochschuleseelsorge: P. Andreas Schalb-

better SJ, www.unilu.ch/horizonte

Gottesdienste

Sonntag, 4. Juni, Pfingsten

10.30 Kommunionfeier
Gestaltung: Herbert Gut
Musik: Chor der Nationen, Johannes-Chor; Beat Heimgartner, Orgel
Kollekte: Aqua Alimenta

Dienstag, 6. Juni

9.00 Gottesdienst von Frauen gestaltet
Gestaltung: Bettina Battel, Annette Omachen

Sonntag, 11. Juni

10.30 Kommunionfeier
Gestaltung: Eva Hämmerle
Orgel: Viktor Aepli
Kollekte: Für die gesamtschweizerischen Verpflichtungen des Bischofs

Fronleichnam, 15. Juni

Kein Gottesdienst in St. Johannes

Regelmässig in St. Johannes

Rosenkranz am Mittwoch, 19.00
Morgenlob am Donnerstag, 8.15–8.45

In der Schönstattkapelle

Freitags, 14.30–16.30 stille Anbetung
Donnerstag, 15. Juni, 18.00 Eucharistiefeier

Bei den Ritaschwestern

Jeden Dienstag, 7.30 Eucharistiefeier bei den Ritaschwestern, Seeburgstrasse 35. Jeden letzten Donnerstag im Monat, 16.00 Ritamesse in der Kapelle

Unsere Verstorbenen

Armin Belz (1961)
Bertha Zwyer-Bernet (1932)
Hedwig Baumeler-Egloff (1932)

Kontakt

Pfarrei St. Johannes
Schädritstrasse 26, 6006 Luzern
Tel. 041 229 92 00, Fax 041 229 92 01
E-Mail: st.johannes@kathluzern.ch
www.johanneskirche.ch
www.kathluzern.ch

Öffnungszeiten im Pfarreisekretariat:
Montag bis Freitag, 9.00–12.00
Dienstag und Donnerstag, 14.00–16.00

Zwei Chöre an Pfingsten

Der Chor der Nationen singt zusammen mit dem Johannes-Chor im Pfingstgottesdienst Lieder aus aller Welt zum Thema «Aufeinander hören».



Der Chor der Nationen bei einem Konzert im letzten Oktober. Foto: zvg

An Pfingsten feiern wir Christen jährlich ein Hörwunder, das damals vor 2000 Jahren zum ersten Mal geschehen ist. Alle sprachen damals in ihren Sprachen und alle verstanden, was die andern sagen wollten. Dass Kommunikation gelingt, ist auch heute anspruchsvoll. Es braucht eine hohe Bereitschaft, einander aufmerksam zuzuhören.

Hörwunder auch heute

«Hört aufeinander», das war vor 600 Jahren auch die Weissung von Bruder Klaus an den Rat von Bern. In der Pfingstpredigt wird dieser Rat des Schweizer Nationalheiligen näher erläutert am Beispiel des Singens im Chor und eines Zwiegesprächs im Alltag.

Chor der Nationen

Zu Gast ist am Pfingstsonntag der Chor der Nationen, der 2009 zum ersten Mal aufgetreten ist als Integrationsprojekt am Eröffnungskonzert zur Woche der Religionen im KKL Luzern.

Seither singen die rund 100 Sängerinnen und Sänger Lieder aus verschiedenen Nationen in den Sprachen der Herkunftsnationen der Chor-

mitglieder. Diese sprachliche Vielfalt, kombiniert mit dem Reichtum an Klangfarben, macht jeden Auftritt des Chors der Nationen zu einem einzigartigen Erlebnis. Viele Migranten aus ganz verschiedenen Herkunftsländern finden im Chor eine neue Heimat: Bolivien, Guatemala, Kuba, Nigeria, Angola, Kongo, Iran und so weiter.

Gemeinsam Pfingsten erleben

Etwa die Hälfte des Chors der Nationen wird am Pfingstsonntag zusammen mit dem Johannes-Chor italienische, russische, afrikanische und chinesische Lieder singen. Die beiden Chorleiter Bernhard Furchner und Fausto Corbo werden mit den rund 90 Sängerinnen und Sängern sicherlich alles geben, damit diese einmalige Kooperation zu einem wahrlich pfingstlichen Erlebnis wird.

Herbert Gut

Zwei Chöre im Pfingstgottesdienst

Sonntag, 4. Juni, 10.30, Johanneskirche Luzern

Im von Herbert Gut gestalteten Gottesdienst treten der Chor der Nationen und der Johannes-Chor auf.

Pfarreiagenda

Pfingstklänge

Samstag, 3. Juni, in der und um die Johanneskirche
ab 17.30 Beizli offen (Getränke, Sandwiches)
18.00 Tobi Gmür & Gallati/Studer/Woll
19.30 Max Lässer & das Überlandorchester
20.45 hornroh modern alphorn quartet
Eintritt frei, Kollekte

Sonntag, 4. Juni, 10.30 Johanneskirche
Pfingstgottesdienst mit dem Chor der Nationen und dem Johannes-Chor
Luzern, Leitung Bernhard Furchner und Fausto Corbo

SingVolk Luzern

Offenes Singen

Dienstag, 13. Juni, 19.00–20.45, Johanneskirche
Singfreudige Sängerinnen und Sänger – unabhängig von Kultur, Religion und Singkenntnissen – sind herzlich willkommen. Es werden ohne Noten eingängige Lieder aus aller Welt gesungen.
Kosten: 15 bis 20 Franken, je nach Möglichkeit, ohne Anmeldung. Weitere Informationen: www.gesangwelt.ch

Frauenzirkel

Schloss Meggenhorn

Dienstag, 20. Juni, 18.00–19.45, Treffpunkt vor dem Schloss
Wir werfen einen Blick ins Innere des Schlosses und erfahren auf einer Führung Genaueres über das Schloss und dessen Geschichte. Anschliessend geniessen wir einen Apéro.
Kosten: 5 Franken pro Person
Anmeldung bis Pfingstmontag, 5. Juni:
Barbara Hildbrand: 041 370 83 26, mb.hildbrand@gmx.ch

Seelsorgliche Begleitung

Wenn Sie ein persönliches Gespräch oder die Kommunion zu Hause empfangen wollen, sind wir gerne für Sie da. Melden Sie sich im Pfarreisekretariat.

Gottesdienste

Freitag, 2. Juni

16.00 Betagtenzentrum Viva Rosenberg
Gottesdienst mit Kommunionfeier

Sonntag, 4. Juni, Pfingsten

10.00 Gottesdienst zu Pfingsten
für Kinder und Erwachsene
Gestaltung: Doris Gauch, Franz Zemp
und Erstkommunionkinder
Musik: Ursina Bucher und Myriam
Studer-Wirz

Kollekte: Kovive – Schweizer Kinderhilfs-
werk

Freitag, 9. Juni

16.00 Betagtenzentrum Viva Rosenberg
Evangelisch-reformierter Gottesdienst
18.00 Versöhnungsfeier, Kirchensaal
Feierlicher Abschluss des Versöhnungs-
weges der 4.-Klass-Kinder und ihrer
Familien mit anschliessender «Teilete»
als geselliger Ausklang

Sonntag, 11. Juni

10.00 Zwischenhalt
Gestaltung: Markus Honegger und
Marcel Ehrler
19.00 Kapelle, Frauengottesdienst der
Frauenkirche Zentralschweiz

Donnerstag, 15. Juni, Fronleichnam

Kein Gottesdienst in St. Josef

Unsere Verstorbenen

Frieda Felber-Moser (1923)
Rosmarie Hermann-Schumacher (1924)

Unser Taufkind

Gian Schöpfer

Kontakt

Der MaiHof – Pfarrei St. Josef
Weggismattstrasse 9, 6004 Luzern
Tel. 041 229 93 00, Fax 041 229 93 01
E-Mail: st.josef@kathluzern.ch
www.dermaihof.ch
Sekretariat: Montag bis Freitag,
8.30–12.00 und 14.00–17.00
Donnerstagnachmittag geschlossen
Reservierungen/Gästabbetreuung:
041 229 93 71
empfang.maiahof@kathluzern.ch

Vernetzt – versöhnt

Das Thema «Netz» begleitet die Kinder der 4. Klasse seit ihrer Erstkommunion und nun auf dem Versöhnungsweg.



Die Kinder beim Knüpfen des Netzes für die Erstkommunion 2016. Foto: Ursina Scherer

Wir sind mit der Schöpfung vernetzt, und als Teil davon wollen wir mit unserer Mitwelt, mit der wunderbaren Vielfalt achtsam und respektvoll umgehen, uns berühren lassen und eine Ehrfurcht und Faszination entwickeln, die uns zum Staunen bringt.

Vernetzt

Wir sind vernetzt mit Menschen, die uns auf unserem Weg begleiten. Unser Handeln verbindet uns auch mit Menschen, mit denen wir nicht in direkter Interaktion stehen. Aus einer christlichen Haltung und einem Akt der Humanität wollen wir uns fragen, was wir mit unserem Handeln bewirken und bewirken können.

Weg der Versöhnung

Verschiedene Stationen im Quartier laden die Kinder mit ihren Bezugspersonen ein, ihre Gefühle und ihr Handeln im Alltag, in der Familie, mit Freunden, aber auch in Bezug auf die Schöpfung, den Glauben und Gott zu reflektieren, dieses Vernetzt-Sein wahrzunehmen und sich darüber auszutauschen. Vom Dienstag, 6. bis Freitag, 9. Juni werden die Kinder mit einer Bezugsperson jeweils nachmittags den

Besinnungsweg begehen. Zwischendurch stehen die Stationen in der Kapelle und im Garten vom «Buurehüsli» jeweils allen Interessierten für eine Besinnung offen.

Feierlicher Abschluss

In der Versöhnungsfeier am Freitagabend (siehe linke Spalte, 9. Juni), welche für alle Interessierten aus der Pfarrei offen ist, können die Kinder und ihre Familien Belastendes vor Gott deponieren. Dabei sollen – wie auch auf dem Weg der Versöhnung – das Gute und das Angenommen-Sein vor Gott im Zentrum stehen. Die Erfahrung des Gutseins in der Selbstannahme soll die Kinder befähigen, dieses Gute weiterzugeben, so dass Versöhnung geschehen, erfahren und gelebt werden kann – im persönlichen Umfeld und vielleicht auch darüber hinaus im gesellschaftlichen Kontext.

Simone Konrad,
Religionspädagogin

Individuelle Besinnung

Mittwoch, 7. Juni bis Freitag, 9. Juni,
9.00–13.00, Kapelle und Garten Buurehüsli
Möglichkeit für persönliche Besinnung
(Anleitung vor Ort). Kapelle: Thema «Ich»,
Garten: Thema «Schöpfung/Natur»

Pfarreiagenda

Zusammen leben Maihof-Löwenplatz

MaiHof-Treff

Dienstag, 6. Juni, 9.30, Kleiner Saal
Für Frauen und Männer unterschiedlicher Herkunft, die miteinander über aktuelle Themen und über das Leben in der Schweiz ins Gespräch kommen möchten. Die moderierten Treffen finden bis zu den Sommerferien regelmässig jeweils am Dienstag statt.

Gemeindekatechese

Versöhnungsweg

Dienstag, 6. Juni bis Freitag, 9. Juni
Versöhnungsweg mit verschiedenen Stationen speziell für die Kinder der 4. Klasse (gemäss persönlicher Einladung) und Möglichkeit zur Besinnung für alle Interessierte (siehe Hauptartikel)

Simone Konrad

Seniorinnen und Senioren

Mittagstreff

Mittwoch, 7. Juni, 11.30, Restaurant
Weggismatt
Marlis Kottmann, 041 420 51 43

Zusammen leben Maihof-Löwenplatz

GV 2017 – wie schmeckt Heimat?

Donnerstag, 8. Juni, 18.30, Kirchensaal
Herzlich laden wir unsere Vereinsmitglieder, Vertreterinnen und Vertreter von Partnerorganisationen und -gruppierungen zu unserer GV ein. Nach den ordentlichen Traktanden erwarten uns kulturelle Beiträge und kulinarische Köstlichkeiten zum Thema «Wie schmeckt Heimat?».

Regelmässige Angebote

Offener Mittagstisch

* Dienstag, 12.15; Anmeldung bis Montag, 17.00 unter 041 229 93 00

Jassen für die ältere Generation

* Dienstag, 14.00

Frauen auf dem Weg

* jeden 3. Dienstag im Monat

Seniorenturnen

* Montag 9.00, Kleiner Saal

* Freitag 9.15, Wäsmeli-Treff, Land-schaustrasse 6, Luzern

*: ausser während der Schulferien

Gottesdienste

Sonntag, 4. Juni, Pfingsten

10.00 Eucharistiefeier
 Zelebrant: Josef Moser
 Musik: Urs Fischer, Orgel, und Luzerner Bläser

Kollekte: Spielgruppe St. Karl

Mittwoch, 7. Juni

9.00 Gemeinschaftsgottesdienst in der Karl-Borromäus-Kapelle
 Zelebrant: Marco Riedweg

Sonntag, 11. Juni

10.00 Ökumenische Chinderfiir
 10.00 Eucharistiefeier
 Zelebrant: Markus Isenegger mit dem Vorbereitungsteam vom Vorstand KAB
 Musik: David Beeler, E-Piano, und die Kantorinnen

Kollekte: Brücke · Le pont

Mit anschliessendem Apéro der KAB

Donnerstag, 15. Juni, Fronleichnam

Kein Gottesdienst in der Kirche St. Karl

Unsere Verstorbenen

Rosa Maria Meyer-Lagler (1929)

ELKI-Turnen

Neue Leitung gesucht!

Freitag, 9.30–10.30, Pfarreizentrum
 Das Eltern-Kind-Turnen für Kinder zwischen 3 und 5 Jahren im Pfarreizentrum ist ein beliebtes Angebot im Quartier. Die bisherige Leiterin möchte die erfüllende Aufgabe gerne an eine motivierte neue Person übergeben. Der Frauensportverband SVKT unterstützt das Eltern-Kind-Turnen und übernimmt auch die Kosten für die Ausbildung einer neuen Leiterin. Ist Ihr Interesse geweckt?

Dann freuen wir uns über Ihren Anruf bei Esther Purtschert, 041 420 90 72, 078 881 22 89.

Kontakt

Pfarrei St. Karl
 Spitalstrasse 93, 6004 Luzern
 Tel. 041 229 94 00
 E-Mail: st.karl@kathluzern.ch
 Leitung Administration und Infrastruktur:
 Armin Huber, 041 229 94 10

Öffnungszeiten Sekretariat:
 MO–FR, 8.15–11.30
 MO/DO/FR, 14.00–17.00

Die verwandelnde Kraft

Wo Menschen sich bewegen lassen. Wer sind sie, die da in den Feuerregen von oben geraten sind?



«Ausgiessung des Heiligen Geistes» (Bildausschnitt) von El Greco, Museo del Prado, Madrid.

Eure Söhne und eure Töchter werden Propheten sein, eure jungen Männer werden Visionen haben, und eure Alten werden Träume haben. Auch über meine Knechte und Mägde werde ich von meinem Geist ausgiessen. *Joel 3/Agg 2, 17f.*

Wer sind sie, die da in den Feuerregen von oben geraten sind? Einfache, gewöhnliche, bodenständige Leute; markante, eigenständige Personen. Auffällig: in der Mitte der Männer zwei Frauen, nicht die zwölf Apostel, wie sie sonst meist in Reih und Glied dargestellt sind. Da ist Bewegung. Es wird was werden. Der Heilige Geist ist sichtbar in der Betroffenheit dieser Menschen. Keine homogene Gruppe und trotzdem ist eine gemeinsame Kraft und Bewegtheit spürbar.

Ein Bild für unser Pfingsten heute?
 Warum sollte der Heilige Geist nicht auch in unseren «Restbeständen» von Kirche, zusammengesetzt aus verschiedensten Einzelpersonen, heute Ungeahntes entfachen, Unver-

hofftes in Gang setzen? Hoffnungspersonen sind, laut Apostelgeschichte, eure Söhne und Töchter, Junge und Alte und gesellschaftlich Unbedeutende, die es sich nicht zutrauen würden: «Mägde und Knechte». Ihre Träume und Visionen sollen zum Leben erweckt werden.

Heiliger Geist nicht im luftleeren Raum
 Der Heilige Geist ist auch heute nicht irgendwo schwebend anzutreffen. Es gibt ihn nur da, wo Menschen wie du und ich sich bewegen, begeistern lassen. Wir brauchen dazu einander. Manchmal sehen wir die eigene Flamme nicht, aber spüren sie beim andern. Der Heilige Geist rechnet mit mir, meint mich. Ich bin eine(r) dieser «Gewöhnlichen», mit denen er Ungeahntes wirken will. Und wenn ich bete «Komm, Heiliger Geist», bedeutet das nicht: Tue dein Werk, sondern: Ich setze mich deiner verwandelnden Kraft aus.

Josef Moser

Geburtstagsfest Kinderkapelle

Freitag, 2. Juni, 18.00–19.30, bei der Kapelle und im Pfarreizentrum
 Vor einem Jahr wurde die Kinderkapelle St. Karl feierlich eingeweiht. Nun wird der erste Geburtstag mit einem grossen Fest begangen. Alle Kinder, Begleitpersonen und Interessierten sind herzlich dazu eingeladen. Es erwartet euch eine

Geburtstagsgeschichte, eine Clownin, ein musikalischer Teil mit Bewegung, die Einweihung des neuen Wasserspiels und ein Festessen im Saal als «Teilete». Alle bringen etwas zum Essen mit – die Getränke und die Geburtstagstorte sind offeriert. Kommt und feiert mit! Das Team Religionsunterricht und die Kinderkapelle freuen sich auf viele Mitfeiernde.

Pfarreiagenda

Pfarrei

Chinderfiir mit Bräteln

Sonntag, 11. Juni, 10.00, Pfarreihausgarten/Jugendtreff
 Mit der Geschichte vom frechen Fisch und der stillen Muschel erleben die Kinder zwischen 3 und 7 Jahren mit ihren Begleitpersonen eine sommerliche Chinderfiir. Anschliessend besteht die Möglichkeit, im Pfarreihausgarten ein mitgebrachtes Picknick zu geniessen und zu grillieren. Getränke und ein kleines Dessert sind vorhanden. Die Schnecke Karli, Fabienne Jurt und Béatrice Pomes freuen sich auf viele Mitfeiernde!

KAB

Apéro und Grillplausch

Sonntag, 11. Juni, ab 11.15 (nach dem Gottesdienst), Wechslerstube am Reussportweg
 Alle sind herzlich eingeladen zum Apéro. Anschliessend Grillplausch für alle Mitglieder. Ein Feuer steht für das selbst mitgebrachte Grillgut zur Verfügung

Katholische und reformierte Kirche Luzern
Erzählcafé 55plus

Montag, 12. Juni, 9.00–11.00, Myconiushaus, St.-Karli-Strasse 49
 Thema: «Da fühlte ich mich heimisch»
 Kommen Sie vorbei, eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Die Themen sind in sich abgeschlossen.
 Auskunft: Isabelle Bally, 041 229 94 20

Ökumenisches Angebot

Spiel- und Jassnachmittag

Montag, 12. Juni, 14.00, Myconiushaus, St.-Karli-Strasse 49
 Schauen Sie vorbei und verweilen Sie mit Gleichgesinnten beim Spielen.

Terrassencafé im Sommer

Mittwoch, 14. Juni, 14.00–15.30, obere Kirchenterrasse
 An sechs Mittwochnachmittagen in den Monaten Juni, Juli und August betreiben wir auf der Kirchenterrasse über der ruhig fliessenden Reuss unser Terrassencafé. Der Start erfolgt am 14. Juni. Kommen Sie vorbei zu guten Gesprächen, Kaffee und Sommerdrinks. Es werden immer zwei Personen des Pfarreiteams anwesend sein, die sich auf spontane Begegnungen mit Ihnen freuen. Wann fühlen Sie sich so richtig im Fluss?

Gottesdienste

Herz-Jesu-Freitag, 2. Juni

18.30 Eucharistiefeier

Samstag, 3. Juni

17.15 Eucharistiefeier; Chor Audite Luzern

Sonntag, 4. Juni, Pfingsten

Predigt: Thomas Lang

Kollekte: Priesterseminar St. Beat

8.30 Stiftsammt, Gregorianischer Choral mit der Schola der Hofkirche

11.00 Festgottesdienst mit Verabschiedung von Thomas Lang; Solisten; Cappella der Hofkirche; Ensemble Haydn; Ludwig Wicki, Leitung

Anschliessend Apéro

16.30 Feierliche Vesper zu den «Fünf Visionen von Bruder Klaus» (Nathanael Gubler); Chorherren; Schola der Hofkirche; Instrumental-Ensemble; Robert Wenger und Ludwig Wicki, Leitung

18.00 Eucharistiefeier

Pfingstmontag, 5. Juni

18.30 Eucharistiefeier mit Orgelspiel

Predigt: Justin Rechsteiner

Samstag, 10. Juni

17.15 Eucharistiefeier; Schweizer Jugendchor

Sonntag, 11. Juni

Predigt: Ruedi Beck

Kollekte: Verpflichtungen des Bischofs
8.30 Stiftsammt, Gregorianischer Choral mit der Schola der Hofkirche

11.00 Eucharistiefeier; Solisten; Stiftschor St. Leodegar; Ensemble Haydn

18.00 Meditative Eucharistiefeier

Mittwoch, 14. Juni

17.15 Eucharistiefeier

Donnerstag, 15. Juni, Fronleichnam

Predigt: Benno Graf

Kollekte: Beratungsstelle Sans-Papiers
9.00 Gottesdienst in der Franziskanerkirche; Predigtwort auf dem Weg: Nicola Neider; anschliessend Prozession zur Hofkirche und Apéro auf dem Hofkirchenvorplatz

Die Messfeiern in der Hofkirche um 8.30 und 11.00 fallen aus!

18.00 Eucharistiefeier; Fort Bend Boys Choir aus Texas/USA

Kontakt

Pfarrei St. Leodegar im Hof
St.-Leodegar-Strasse 6, 6006 Luzern
Tel. 041 229 95 00, Fax 041 229 95 01
E-Mail: st.leodegar@kathluzern.ch
www.hofkirche.ch



Festlicher Prozessionszug durch die Gassen Luzerns. Foto: Thomas Lang

Mehr als kirchliche Folklore

An Fronleichnam findet in Luzern jeweils eine grosse Prozession statt. Was ist eigentlich der Sinn einer solchen Tradition?

Religiöse Prozessionen sind keine Besonderheit der katholischen Kirche. Wir finden sie in zahlreichen Religionen. Sie entsprechen einem allgemeinen religiösen Bedürfnis. Was aber bringt Menschen dazu, betend und singend durch die Strassen zu ziehen?

Universelle Tradition

Es geht darum, den göttlichen Segen auf eine Landschaft oder eine Stadt herabzurufen. Die spirituelle Kraft vor Ort soll erhöht werden. Um dies zu erreichen, werden verschiedene Methoden angewendet. Erstens: Die Gemeinschaft setzt sich betend in Bewegung. Durch den Körpereinsatz verstärkt sich die Kraft des Gebetes. Ausserdem verbindet man zwei Sakralbezirke miteinander. Dadurch können sich die Kräfte der heiligen Orte ergänzen. In Luzern: diejeni-

gen einer weiblich geprägten Kirche (St. Maria zu Franziskanern) und einer männlich geprägten Kirche (St. Leodegar).

Zweitens: Heilige Gegenstände, also Kraftträger des Spirituellen, werden durch die profanen Bereiche der Stadt getragen. Das Heilige kommt in den Alltag.

Segen verstärken

Drittens: Die Stadt wird gesegnet und mit Klang überzogen. Kirchenglocken läuten, Kanonenschüsse ertönen. Beides soll den Segen verstärken. Durch solche Rituale wird die Stadt in einen einzigen Sakralraum verwandelt – ohne die übliche Unterteilung in heilige und weltliche Bereiche. Der Segen Gottes soll für alle und alles gelten und jeden Winkel der Stadt erfüllen.

Astrid Rotner

Konzert Schweizer Jugendchor

Samstag, 10. Juni, 20.00, Hofkirche
Das diesjährige Programm reicht von Alter Musik über zeitgenössische Kompositionen und Schweizer Volkslieder bis hin zu Jazz-Arrangements. Nicolas Fink und Philippe Savoy, Leitung
Eintritt: 30 / 15 Franken; Abendkasse ab 19.00 geöffnet; kein Vorverkauf

Führung Erlebnis Hofkirche

Freitag, 2. Juni, 16.30–18.00; Treffpunkt vor dem Hauptportal
Infos: www.hofkirche.ch

Sommermärchen

Donnerstag, 8. Juni, 9.30–11.00, Wäsmeli-Träff
Sommermärchen für Kinder im Vorschulalter, erzählt von Anita und Simone Steffen

Seelsorge Wesemlin

Samstag, 3. Juni

Betagtenzentrum: 16.30 Kommunionfeier, Astrid Rotner

Sonntag, 4. Juni, Pfingsten

Klosterkirche: 8.00 Konventmesse

10.00 Eucharistiefeier

Predigt: Astrid Rotner

Kollekte: Priesterseminar St. Beat

Samstag, 10. Juni

Betagtenzentrum: 16.30 reformierter Gottesdienst, Heinz Kernwein

Sonntag, 11. Juni

Klosterkirche: 8.00 Konventmesse

10.00 Eucharistiefeier; Cappella Argovia

singt, begleitet von Instrumentalisten, die Messe in F-Dur, KV 192 von W. A.

Mozart und das Laudate Dominum;

Leitung: Hubert Fuchs

Predigt: Hanspeter Betschart

Kollekte: Verpflichtungen des Bischofs

Donnerstag, 15. Juni, Fronleichnam

Klosterkirche: 8.00 Konventmesse

Betagtenzentrum: 10.00 Eucharistiefeier, anschliessend Apéro

Predigt: Hanspeter Betschart

Kollekte: Beratungsstelle Sans-Papiers

Seniorenturnen

Freitags, 9.15–10.15, Wäsmeli-Träff

Regelmässige Angebote

Stricktreff: Dienstag, 6. Juni, 14.00,

Rothenburgerhaus

Turnen für Junggebliebene:

Montags, 17.45–18.45, Pfarreisaal

Beten für die Familie:

Mittwoch, 14. Juni, 8.00 Gottesdienst,

anschliessend stilles Beten bis 9.00 in

der Klosterkirche Wesemlin

Mit dabei

Mittagstisch für Senioren/Alleinstehende:

Dienstag, 6. Juni, 12.00, Café Sowieso

Altersturnen: Freitags, 9.30–10.30, Saal

Enjoy the silence

Sonntag, 11. Juni, 19.30–20.30; Mi-

chaelskapelle, Meditation – Klang – Stille

Wäsmeli-MittWochTräff

Mittwoch, 14. Juni, 14.30–17.00, Wäs-

meli-Träff; Flucht und Asyl mit Schahhin

Rahmani, Zentrumsleiter Utenberg; an-

anschliessend Kaffee und Austausch

IG offener Bücherschrank

Mittwoch, 7. Juni, 19.30, Wäsmeli-Träff

Zugbegegnungen; wahre Geschichten

über das Bahnfahren – gelesen und er-

zählt von Regisseur / Autor Jean-Paul

Anderhub

Gottesdienste

Samstag, 3. Juni

9.30 Eucharistiefeier

16.00 Vorabendgottesdienst; Musik: Mozart, Missa Solemnis in C, KV 337; Franziskanerchor; Franz Schaffner, Orgel

Sonntag, 4. Juni, Pfingsten

9.00/11.00 Eucharistiefeier

Gestaltung: Winfried Bader und Franco Luzzatto; Kollekte: Priesterseminar St. Beat; Musik: 9.00 Werke aus Barock und Klassik; Thomas Portmann, Trompete; Franz Schaffner, Orgel
Musik: 11.00 siehe 3. Juni

Pfingstmontag, 5. Juni

9.30 Eucharistiefeier

Musik: Improvisationen über «Veni creator spiritus»; Franz Schaffner, Orgel

Samstag, 10. Juni

9.30 Eucharistiefeier

16.00 Vorabendgottesdienst
Musik: Kantaten mit dem Chor des Bach Ensembles Luzern

Sonntag, 11. Juni

9.00/11.00 Eucharistiefeier

Gestaltung: Simone Marchon und Justin Rechsteiner; Kollekte: Bistumsaufgaben
Musik: Praeludium und Fuge h-Moll, Choraltrios, Franz Schaffner, Orgel
17.00 Konzert Bach Ensemble

Mittwoch, 14. Juni

9.30 Eucharistiefeier

16.00 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier; Gestaltung: Winfried Bader

Donnerstag, 15. Juni, Fronleichnam

9.00 Eucharistiefeier in der Kirche. Anschliessend bei gutem Wetter Prozession durch die Altstadt und Segen in der Hofkirche. Gestaltung und Wort auf dem Weg: Pfarrer Ruedi Beck und Nicola Neider; Kollekte: Gassenküche; Musik: Bläserquartett; Franz Schaffner, Orgel
Auskunft über die Durchführung: Telefon 1600, Rubrik 1

Nähere Angaben siehe Pfarrei St. Leodegar

Kontakt

Pfarrei St. Maria, Franziskanerplatz 1, Postfach 7648, 6000 Luzern 7
Tel. 041 229 96 00

E-Mail: st.maria@kathluzern.ch
Barbara Hildbrand / Dani Meyer,
Pfarreizentrum Barfüesser, Winkelriedstrasse 5, 041 229 96 96
E-Mail: barfueesser@kathluzern.ch

Musik als Klangrede

Wenn im Gottesdienst Musik erklingt, dient das nicht nur der «Stimmung». Musik hat etwas zu sagen.



Der Franziskanerchor gestaltet den Pfingstgottesdienst mit und verkündet die Botschaft der Geistsendung musikalisch. Foto: Monique Wittwer

«Veni Sancte Spiritus!» – «Komm, heiliger Geist!» So beginnt die Antiphon, die der Franziskanerchor in einer Vertonung von Michael Haydn im Pfingstgottesdienst singt.

Im Text dieser Antiphon gibt es eine Stelle, die mich als Kirchenmusikerin besonders anspricht. Da heisst es: «...der du die Völker mit Hilfe der Verschiedenheit aller Sprachen in der Einheit des Glaubens versammelt hast.» Die vielen Sprachen nicht als Hindernis der Glaubensgemeinschaft, sondern als ihre Voraussetzung – das ist schon faszinierend!

Viele Sprachen – ein Glück

Für mich ist die Sprache der Musik in dieser «Verschiedenheit der Sprachen» ganz selbstverständlich mitenthalten. In der Vokalmusik liegt dieser Zusammenhang besonders nahe: Musik und vertonter Text stehen in einer unauflösbaren Beziehung zueinander. Auch in der Instrumentalmusik gibt es viele Anhaltspunkte dafür, dass Musik etwas zu erzählen hat. «Musik als Klangrede» nannte dies Nikolaus Harnoncourt.

Altar und Empore

Aber was heisst das für den Gottesdienst? Ich bin dieser Überzeugung: Das, was in der Liturgie gebetet, im Evangelium gelesen, in der Predigt ausgeführt wird, kann – ja, sollte! – in einem Zusammenhang mit dem stehen, was die Gemeinde singt und was Kirchenmusiker auf der Empore aufführen. Musik ist nicht nur für die festliche oder besinnliche Stimmung da. Sie kann geistliche Botschaften aufgreifen und mit den ihr eigenen Mitteln zu Gehör bringen.

Indem Kirchenmusiker und Liturgen sich im Gottesdienst aufeinander beziehen, können sie der zunehmenden Beliebigkeit und Gedankenlosigkeit etwas entgegensetzen. Sie können einen Beitrag dazu leisten, dass sich die Gemeinde im Gottesdienst am richtigen Ort fühlt. Dies wünsche ich uns allen für die bevorstehenden Pfingstgottesdienste.

Ulrike Grosch

Pfarreiagenda

Bach Ensemble Luzern

Grosses von J. S. Bach

Sonntag, 11. Juni, 17.00, Franziskanerkirche

Das Bach Ensemble mit Solisten spielt BWV 232 aus der b-Moll-Messe: Kyrie, Gloria; BWV 1067 Orchestersuite b-Moll.

Gemeinsamer Mittagstisch

Dienstag, 13. Juni, 11.45, Pfarreizentrum «Barfüesser»

Anmeldung bis Freitag, 9. Juni, 10.00 mit Anmeldetalon oder 041 229 96 00

5. und 6. Klasse

Herrgottskanoniere

Donnerstag, 15. Juni, Fronleichnam, 7.00, auf dem Gütsch

Den eindrücklichen, alten Brauch der Herrgottskanoniere erleben wir hautnah am frühen Morgen auf dem Gütsch mit.

Kath. Arbeitnehmer/innen-Bewegung

Bündner Herrschaft und Chur

Donnerstag, 29. Juni,

Abfahrt: 8.15 beim Luzerner Theater

Wir fahren nach Mühlehorn am Walensee (Kaffeehalt) und weiter nach Fläsch/Bündner Herrschaft. Besichtigung des Weinguts Marugg mit Mittagsverköstigung. Anschliessend gehts nach Chur zu einer thematischen Stadtführung unter dem Titel «Eine süsse Versuchung – die Bündner Zuckerbäcker». Kaffee und Kuchen in Altstadt-Café. Heimkehr circa 18.30. Kosten: 80 Franken (inbegriffen sind: Carfahrt, Kaffeehalt, Essen, Stadtführung)

Anmeldung bis Montag, 12. Juni:

Renata Capol Käppeli, Berglistrasse 40, 6003 Luzern

Voranzeigen

Abendmusik

Sonntag, 25. Juni, 17.00, Franziskanerkirche

Petr Eben, «Biblische Tänze für Orgel»

Paul Vettiger, Texte

Franz Schaffner, Orgel

Pfarrerrat

Der hl. Franziskus und die Vögel

Sonntag, 25. Juni, Familienausflug zur Vogelwarte Sempach

In der Kirche sind Flyer mit dem detaillierten Programm aufgelegt.

Anmeldung bis Montag, 19. Juni ans Pfarreisekretariat

Gottesdienste

Freitag, 2. Juni

17.30–18.30 Kraft aus der Stille

Samstag, 3. Juni

17.30 Eucharistiefeier und Predigt:

Leopold Kaiser, Pfarrer

Musik: Blechbläserensemble

«Five4brass»

Sonntag, 4. Juni, Pfingsten

10.00 Eucharistiefeier und Predigt:

Leopold Kaiser, Pfarrer

Musik: Der Paulus-Chor singt die «Missa pro patria» von Johann Baptist Hilber.

Kollekte: Priesterseminar St. Beat, Luzern

Pfingstmontag, 5. Juni

10.00 Eucharistiefeier: Leopold Kaiser,

Pfarrer. Predigt: Paul Hugentobler, Diakon

Donnerstag, 8. Juni

18.30 Eucharistiefeier mit Don Mimmo

Basile

Freitag, 9. Juni

10.00 Gottesdienst im Heim im Bergli

17.30–18.30 Kraft aus der Stille

Samstag, 10. Juni

17.30 Eucharistiefeier und Predigt:

Leopold Kaiser, Pfarrer

Musik: «RiseUp-Singers», Leitung: Toni Rosenberger (siehe rechte Spalte)

Sonntag, 11. Juni

10.00 Eucharistiefeier und Predigt:

Leopold Kaiser, Pfarrer

Kollekte: Aufgaben des Bistums

19.00 Abendgebet mit Gesängen aus Taizé hinten in der Pauluskirche

Donnerstag, 15. Juni, Fronleichnam

Kein Gottesdienst in der Kirche St. Paul

9.00 Gottesdienst, Franziskanerkirche

Bei schönem Wetter findet anschliessend eine Prozession durch die Altstadt zur Hofkirche statt. Nach der Feier sind alle zu einem Apéro eingeladen.

Festgottesdienst zu Pfingsten

Der Paulus-Chor singt die «Missa pro patria» von Johann Baptist Hilber (mit Bläserbegleitung). Eucharistiefeier und Predigt: Pfarrer Leopold Kaiser
SO, 4. Juni, 10.00, Kirche St. Paul

Kontakt

Pfarrei St. Paul
Moosmattstrasse 13, 6005 Luzern
Tel. 041 229 98 00
E-Mail: st.paul@kathluzern.ch
www.kathluzern.ch/st-paul

Auf zu neuen Horizonten

Dem Vergangenen Dank, dem Kommenden Ja. Am Patrozinium, 2. Juli wird Pfarrer Leopold Kaiser von der Pfarrei St. Paul Abschied nehmen.



*Komm, Heiliger Geist
sag Du mir,
was ich nicht weiss –
hilf Du mir,
was ich nicht kann –
ich rufe Dich von
Herzen an. Amen.*

«Horizont» von Franz Bucher, Horw.

In den vergangenen 30 Jahren habe ich jeweils auf das Pfingstfest Kunstschaffende verschiedenster Richtungen eingeladen, ihre Werke auszustellen als Zeichen, die uns das Wirken des Heiligen Geistes erfahrbar machen. Das Bild «Horizont» von Franz Bucher aus Horw begleitet mich seit vielen Jahren und hatte auch einen Ehrenplatz im altherwürdigen Treppenhaus des Pfarrhauses St. Paul.

Geprägt von den vielen Eindrücken meines Seelsorgealltags erfüllte mich dieses kraftvolle Bild immer wieder mit neuer Begeisterung, Mut und Kraft. Oft sind wir versucht, in der eigenen Nabelschau zu verharren und uns durch gegenwärtige Zeitströmungen und Geschehnisse in der Kirchenpolitik lähmen zu lassen. So will uns auch das Pfingstfest 2017 aufrütteln, nicht nur um uns selbst zu kreisen, sondern auch mit den Augen des Herzens über die Grenzen der eigenen Pfarrei hinauszuschauen und so nicht stehen zu bleiben, sondern uns im Vertrauen auf die Kraft des Heiligen Geistes neuen Horizonten zuzuwenden.

Als ich Ende August 2016 bei Bischof Felix Gmür nach 14 Jahren in St. Paul meine De-

mission einreichte, hat er sie verständnisvoll angenommen und mir seinen Dank ausgesprochen, dass ich mich nun nach 33 Leitungsjahren grösserer Pfarreien einer neuen Aufgabe als Seelsorger widmen möchte.

An dieser Stelle danke ich allen Teammitgliedern der vergangenen Jahre für ihre grosse loyale Unterstützung beim Begleiten von Menschen. In verschiedensten Gruppierungen haben Menschen aller Altersstufen ihre Talente eingebracht und so die Lebendigkeit der Pfarrei St. Paul ausgemacht. Dieses schöne Miteinander kam vor allem 2012 zum Tragen beim 100-Jahr-Jubiläum unserer Pfarrei. Bischof Felix hat mir schon Ende 2016 versprochen, dass er sich meiner Nachfolge in St. Paul annehmen werde und er zuversichtlich sei, wieder einen Pfarrer für St. Paul zu finden. So kann ich nun meine gute Zeit in St. Paul in die Hände des Teams und der neuen Pfarreileitung legen und hoffnungsvoll aufbrechen in meine verbleibenden Jahre als Seelsorger. Im Gebet werde ich sicher mit Ihnen allen dankbar verbunden bleiben.

Leopold Kaiser, Pfarrer

Neue Lieder singen?

Die «RiseUp-Singers» treffen sich projektweise und bereiten in einer einstündigen Probe die Lieder für den Gottesdienst in der Pauluskirche vor. Singfreudige Personen jeden Alters sind willkommen! Die Projekte können einzeln besucht werden. Anmeldung bei Toni Rosenberger: 079 685 55 01, toni.rosenberger@kathluzern.ch

Projekt Nr. 3

Probe: DI, 6. Juni, 18.15–19.15;

Vorprobe und Gottesdienst: SA, 10. Juni, 16.30–18.30

Plausch-Tanz

DO, 8. und 22. Juni, 15.00, Paulusheim

Quartierfest im Bleichergärtli

Livemusik: «Apéro-Musik» und «Breda di Dana». Spiel- und Bastelangebote für Kinder. Die «Good Time Dancers» laden dazu ein, selbst einmal Line Dance auszuprobieren. Verpflegung: Äplermagronen, Grillwürste, Linsensalat, Kuchen, kalte und warme Getränke. Herzlich laden ein: Vicino Luzern, Katholische Kirche Stadt Luzern, Verein Spielraum, Quartierverein Hirschmatt-Neustadt, Netzwerk Neubad, abl, Elternrat Moosmatt, Betreuung Neuweg/Moosmatt.
SA, 10. Juni, 15.00–22.00, Bleichergärtli (bei jeder Witterung)

Voranzeigen

Folklore aus Südamerika



Duo Ramos-Schneider.

Familienkonzert mit dem Duo Ramos-Schneider und ihren Kindern (4 und 9 Jahre). Nähere Informationen im nächsten Pfarreiblatt.

SO, 25. Juni, 17.00, Kirche St. Paul, Kollekte

GA-Reise: Giessbachfälle

Informationen im nächsten Pfarreiblatt
DO, 29. Juni

Jahrzeiten / Gedächtnisse

St. Anton

SA 10. 6. 18.00 Guy Rohner-Blankart.

St. Johannes

SO 11. 6. 10.30 Isabella Ciulli-Moser, Marie-Rose Schnyder-Bieri, Johanna Fürstenberger-Vontobel.

St. Josef

SO 18. 6. 10.00 Alois und Elisabeth Brügger-Schleiss und Angehörige, Margrit Rimer-Studer, Bruno Rimer.

St. Karl

Keine Jahrzeiten und Gedächtnisse



St. Leodegar im Hof

Hofkirche: MO–FR 18.30/SA 17.15

FR 2. 6. Louis De Wohl; SA 3. 6. Anna Maria und Paul Kamber-Schaffter; Sophie Fischer; Lotty Suter-Rosenberg; Franz Wiedenbach; Helen und René Blaser-Müller; Josef und Marie Vonmoos-Stierli, Eltern und Geschwister; Hans Schürmann; DI 6. 6. Eduard Huber, Albina Huber-Saggiolo, Elisabeth Maria Huber-Müller und Familie; Familie Leo Hügli-Habermacher; SA 10. 6. Max Auf der Maur-Elmiger, Gottlieb und Marie Elmiger-Wili, Eduard Elmiger; Kurt und Lilly Auf der Maur; Franz Arnold-Fricker; Paul Cron-Labaj; Hans und Annemarie Fellmann-Meier; André und Helene von Segesser-Fischer; MO 12. 6. Mathilde Bühlmann, Hans und Lea Korner-Egli.

Kapelle St. Peter

Jeweils 9.00

MO 5. 6. Rudolf und Elisabeth von Segesser-von Segesser; MI 7. 6. Anna Frey-Lauber; DO 8. 6. Maria Dorothea Studer; FR 9. 6. Josef Anton Simonetta; DI 13. 6. Josef Anton und Konstanza Rey-Wetzel; MI 14. 6. Gebhard Mattmann.

Klosterkirche Wesemlin

Jeweils 8.00

SA 3. 6. Josef Achermann-Roos; SA 10. 6. Hilaria und Robert Bründler-Gretener.

St. Maria zu Franziskanern

In der Regel um 9.30

FR 2. 6. Albert und Magdalena Krummenacher-Schaller und Familie; Bruno Fässler; Louis von Sury; SA 3. 6. Günter Veidt-Studer; Albert und Hedwig Studer-Auer und Alain Studer-Blum, Peter Lanz-Studer, Werner Arnold-Studer, Hildegard Lanz-Studer, Hubert Studer-Schneider und André Studer; Roman Kreis; MO 5. 6. Anna und Josef Friedli-Emmenegger und Söhne Jakob und Josef; DI 6. 6. Maria Kurth; SA 10. 6. Familie Mattmann-Burkhard; Walter Fritz Leber-Lötscher; Josef und Anna Kurmann-Wirz und Tochter Anna; MO 12. 6. Gesellschaft der Fischmeister; Mathilde Dahinden-Burri und Geschwister Burri und Anverwandte; Xaver Kaufmann, Josef und Katharina Bächler-Kaufmann und Verwandte; Katharina Bühler-Habermacher; DO 15. 6. Familien Peyer und Bossart-Peyer; Jost Hofmann und Gattin.

St. Michael

SO 4. 6. 10.00 Johann und Alma Kost-Kaufmann.

St. Paul

FR 2. 6. 9.00 Marco und Mathilde Schumacher-Vogel und Kinder und Louis und Lilly Schumacher-Degen; Maria Josefa Jans-Stirnimann und Familie; SA 3. 6. 17.30 Eduard und Rosa Wiki-Wiki und Hans und Marie Louise Schumacher-Wiki; Erwin Bühlmann; Josef und Marie Fries-Räber und Sohn Robert und Heinrich und Bernhard Räber-Gasser und Katharina Räber-Schriber; Alois Hertach; SA 10. 6. 17.30 Ernest und Johanna Blaser-Fischer und René und Helen Blaser-Müller; Ida Riedo-Ulrich; SO 11. 6. 10.00 Dreissigster; Alois Josef Gloggnier; MO 12. 6. 9.00 Marie Fellmann und Eltern; Ferdinand Kreuzer und Nina Kreuzer-Muff; Alfons Weber-Kreuzer und Bernhard Weber-Stammbach.



Impressionen aus der Pauluskirche.

Fotos: Daniela Kienzler

Gottesdienste

In den Pfarrkirchen

	Samstag	Sonntag	Werktags
St. Anton	18.00	10.00 ¹	MI 9.00 ¹
St. Johannes		10.30	
St. Josef		10.00 ¹	
St. Karl		10.00	
St. Leodegar	17.15 ⁴	8.30 ² 11.00 18.00	MO–FR 18.30
St. Maria zu Franzisk.	16.00	9.00 11.00 18.00 ³	9.30
St. Michael		10.00 ¹	DI 18.00 ¹
St. Paul	17.30	10.00	MO, DI, MI, FR 9.00

¹ Bitte Pfarreiseite beachten; ² Eucharistiefeier des Stifts St. Leodegar, lateinisch;

³ Byzantinische Liturgie, jeden 3. Sonntag im Monat; ⁴ Beichthören: 16.30–17.00

In anderen Kirchen und Kapellen

	Samstag	Sonntag	Werktags
Bruchmatt-Kapelle		9.15 ¹	DO 18.00
Dreilinden (BZ)	15.00		
Eichhof-Kapelle	15.30		
Elisabethenheim	16.30		
Gemeinschaft St. Anna		10.00	
Gerlisberg		17.00	DI, DO 8.00; MI, FR 17.00
Haus Maria Rita			DI 7.30 letzter DO im Monat 16.00
Hergiswald		10.00	MI, FR 15.00
Jesuitenkirche		7.00 10.00 15.00 17.00	MO, DO 17.15 DI, MI, FR, SA 7.00
Kantonsspital		9.45 (Hörsaal)	
Kloster Wesemlin	16.30 ²	8.00 10.00	8.00
Mariahilf	10.30		DI 18.00 ⁵ ; MI 17.30
Matthof			DI 9.00
Sentikirche ³	14.30 ⁴	8.00 9.50	DI, DO, SA 9.00; MI, FR 18.00
St. Peter			9.00
Steinhof-Kapelle		9.30	DI, MI, FR 9.30
Tertianum Bellerive			vierter FR im Monat 10.00
Unterlöchli (BZ, verlegt in Herdschwand Emmenbrücke)			FR 10.00

¹ An jedem 1. Sonntag im Monat; ² Im BZ Wesemlin; ³ Im tridentinischen Ritus; ⁴ An jedem 1. Samstag im Monat; ⁵ Eucharistiefeier Priesterseminar; BZ: Betagtenzentrum

In anderen Sprachen (sonntags)

Albanisch	Pfarreiseite St. Anton · St. Michael beachten (Seite 6/7)		
Englisch	St. Karl, Unterkirche, 2. Samstag im Monat, 17.30 (philippinischer Priester)		
Französisch	St. Peter, 9.00, 2. und 4. Sonntag im Monat		
Italienisch	St. Peter, 10.00		
Kroatisch	St. Karl, 12.00		
Polnisch	St. Karl, Unterkirche, 18.00, ausser 1. Sonntag im Monat		
Spanisch	Kirche Mariahilf, 11.00		
Tamilisch	St. Peter, 2. SO im Monat, 11.00; 4. FR im Monat, 19.00		
Tschechisch	St. Karl, Unterkirche, 4. Sonntag im Monat, 10.00		

Sonntagslesungen

Pfingsten, 4. Juni

Apq 2, 1–11; 1 Kor 12, 3b–7. 12–13; Joh 20, 19–23

Sonntag, 11. Juni

Ex 34, 4b. 5–6. 8–9; 2 Kor 13, 11–13; Joh 3, 16–18

Fronleichnam, 15. Juni

Dtn 8, 2–3. 14b–16a; 1 Kor 10, 16–17; Joh 6, 51–58

Zeichen der Zeit

Filme zu Beziehungen im Alter



Szene aus dem Film «Yalom's Cure»

Mit dem Veranstaltungszyklus «Liebe und Beziehungen im Alter» lädt die Fachstelle für Altersfragen Luzern dazu ein, sich mit allen Facetten langjähriger Beziehungen zu befassen. Ein Filmzyklus soll diese Auseinandersetzung anregen:

Yalom's Cure

Der 82-jährige Psychiater und Bestsellerautor Irvin D. Yalom ist der wohl bedeutendste Vertreter der existenziellen Psychotherapie. Eine faszinierende Persönlichkeit, die den Zuschauer nicht nur auf die Suche nach den Tiefen und Untiefen der menschlichen Psyche mitnimmt, sondern auch intime Einblicke in sein eigenes Innenleben gibt. Im Anschluss findet eine Podiumsdiskussion mit der Regisseurin Sabine Gisiger statt. *MI, 7. Juni, 18.30, Details siehe unten*

Aimer, boire et chanter

Mitten in den Proben der Theatergruppe von Colin und Kathryn trifft eine schreckliche Nachricht ein: Ihr Freund George hat nur noch wenige Monate zu leben. Alle sind betroffen, Gefühlsverwirrungen früherer Tage und längst begrabene Lebensträume werden wach. Doch überraschenderweise hat die Neuigkeit höchst amüsante Auswirkungen. *MI, 14. Juni, 18.30, Bourbaki Kino, Löwenplatz 11, Preise: 13 Franken, weitere Infos: www.stattkino.ch*

Freiwilligenarbeit Stutzegg

Der Stutzegg ist Begegnungsort für Menschen am Rand der Gesellschaft. Der Treffpunkt wird von vier Teilzeitangestellten und rund 20 Freiwilligen geführt. Da sich einige aufgrund ihres Alters zurückziehen, sucht der Stutzegg neue Freiwillige. Suchen Sie ein sinnstiftendes Engagement und sind Sie eine empathische und ausgeglichene Persönlichkeit, die die notwendige Distanz wahren und zuhören kann?
Kontakt: Jacqueline Keune, 041 210 74 78, keune@bluewin.ch

Herausgepickt

Unterstützung für Bergbauern

Rund ein Viertel aller Schweizer Bauernhaushalte kämpft gemäss einer Studie mit finanziellen Schwierigkeiten. Im Berggebiet ist gleichzeitig aufgrund der steilen Hanglagen viel Handarbeit erforderlich, die die Bergbauern kaum alleine bewältigen können. Eine wirtschaftlich prekäre Situation gepaart mit extrem hohem Arbeitsdruck ohne Erholungszeit macht für sie eine zumindest temporäre Entlastung dringend notwendig. Deshalb vermittelt Caritas Freiwillige, die den Betroffenen helfen, besonders belastende Zeiten zu überbrücken.

Für Bergbauern ist der Sommer die strengste Zeit: Die Wiesen müssen gemäht werden, gefolgt von Heuen und Ernten. Je nach Situation benötigen die Bauernfamilien Unterstützung im Haushalt, bei der Kinderbetreuung oder der Versorgung der Tiere. Die Mithilfe von



Viele Bergbauern sind froh um die Unterstützung von Freiwilligen bei der strengen Handarbeit an den steilen Hängen. Foto: Franca Pedrazzetti, Caritas-Bergeinsatz

Freiwilligen ist auch eine Entlastung bei Garten-, Wald-, Bau- und Alparbeiten. Sogar bei speziellen Aufgaben wie Käsen oder dem Alpabzug können sie mit-helfen.

Anmeldung über Website Caritas-Bergeinsatz: www.bergeinsatz.ch; Anforderungen: 18 Jahre alt, keine spezifischen Kenntnisse nötig, Unterkunft und Verpflegung werden übernommen

Leben heisst lernen

Informationen Theologiestudium

Die Theologische Fakultät der Universität Luzern lädt zu einem Informationsabend «Theologiestudium» ein. Neben Hinweisen zu Studienvoraussetzungen, -inhalten und -möglichkeiten werden die Veranstaltungsformen des Fernstudiums sowie Berufsperspektiven für Theologinnen und Theologen vorgestellt. *DI, 13. Juni, 18.15–19.45, Universität Luzern, Frohburgstrasse 3, Raum 3.B57, Anmeldung erwünscht bis MO, 12. Juni: stephan.mueller@unilu.ch*

Buch zum Entwicklungsbegriff

Wer im heutigen Kontext noch am Entwicklungsbegriff festhält, muss diesen genau definieren. Das Buch «Das Unbehagen an der Entwicklung» greift diese Herausforderung auf: Dreizehn Autoren aus verschiedenen Ländern und Kontexten suchen nach Antworten: Geht es um alternative Entwicklung oder aber um Alternativen zur Entwicklung? Anlässlich der Buchvernissage findet ein von Josef Estermann moderiertes Podium mit Annemarie Sancar (Wide Switzerland), Beat Dietschy (Comundo) und Bruno Stöckli (Brot für Alle) statt. *DI, 13. Juni, 18.30, Romerohaus, Kreuzbuchstrasse 44, weitere Infos: www.romerohaus.ch*

Dies und das

Vesper zu Ehren von Bruder Klaus

Das «Officium Nicolai Underwaldensis Eremitae», welches Heinrich Gundelfingen bereits ein Jahr nach dem Tod von Bruder Klaus verfasste, bildet den ersten Teil des Konzerts. Es singt die Schola der Hofkirche, unter der Leitung von Ludwig Wicki und Robert Wenger. Im zweiten Teil der Veranstaltung kommt das Werk «Fünf Visionen von Bruder Klaus» zur Aufführung. Es stammt vom jungen Schweizer Komponisten Nathanael Gubler. *SO, 4. Juni, 16.30, Hofkirche*

Das Asylverfahren kurz erklärt

Caritas Luzern vermittelt an einer Veranstaltung im Rahmen der «Aktionswoche Asyl» Informationen zum Asylverfahren. Angesprochen sind Personen, die mehr über das Thema erfahren möchten oder freiwillig in diesem Bereich engagiert sind. Die Referate und Workshops beschäftigen sich unter anderem mit den rechtlichen Grundlagen des Asylverfahrens, dem Ablauf des Asylverfahrens oder den Rechten und Pflichten, die sich aus den Stati N, F und B ergeben. *SA, 24. Juni, 9.00–13.00, Lukassaal, Morgartenstrasse 16, Anmeldung bis FR, 9. Juni: www.caritas-luzern.ch/aktionswoche-asyl, Platzzahl begrenzt*

Kurzhinweise

Firmung und Konfirmation

6 Jugendliche der Stiftung Rodtegg feiern am Freitag vor Pfingsten Firmung und Konfirmation. Das passt ausgezeichnet, da an Pfingsten die Aussendung des Heiligen Geistes gefeiert wird. Im Sakrament der Firmung bitten wir ebenfalls um den Heiligen Geist für unsere Jugendlichen. *FR, 2. Juni, 14.00, Kirche St. Michael*

Ein Morgen in Achtsamkeit

Immer mehr Menschen lassen sich von Stille und Meditation ansprechen. *SA, 10. Juni, 7.15–12.15, Romerohaus, Kreuzbuchstrasse 44, Anmeldungen bis DO, 8. Juni: 058 854 11 73, www.romerohaus.ch*

Wallfahrt Behindertenseelsorge

Die katholische Behindertenseelsorge lädt zu einer Begegnungswallfahrt nach Werthenstein für Menschen mit und ohne Behinderung ein. Pater Christian Lorenz gestaltet die Messfeier, die in Gebärdensprache übersetzt wird. Ein Mittagessen und gemütliche Begegnungen schliessen sich an. *SO, 25. Juni, 11.00, Messfeier, Anmeldung fürs Mittagessen bis MO, 12. Juni: Heidi Bühlmann, 041 419 48 43, heidi.buehlmann@lukath.ch*

Leserbriefe

Zum Leserbrief «Abschied vom Teufel?»
im Pfarreiblatt Nr. 10/2017

Erschrecken über das Böse

Herbert Haags psychologisierende Art, den Ursprung des Bösen auf ein triebhaftes, innerseelisches Kräftespiel im Menschen zu reduzieren, wird von namhaften Theologen klar abgelehnt (nachzulesen im Internet und bei der entsprechenden Literatur).

Man geht also fehl, sich bei der Frage nach dem Ursprung des Bösen auf Professor Haag als alleinige Autorität zu berufen. Auch Jesus selber spricht deutlich genug vom «Fürsten der Welt» und vom «bösen Feind».

Es erstaunt deshalb, dass man so allergisch oder erschreckt reagiert, wenn auf den Teufel als personale geistige Macht hingewiesen wird. Erschrecken sollte uns vielmehr das abgrundtiefe Böse, das tagtäglich in unserer Welt geschieht.

Robert Bollschweiler, Luzern

Täglich Versuchungen ausgesetzt

Doris Koch und Reto Ambauen haben sich über die Erwähnung des «Teufels» in der Taufgelübde-Erneuerungen anlässlich der Osternachtfeier in der Hofkirche aufgeregt. Unser Pfarrer Ruedi Beck hat mit Recht die heute gültige Formulierung vorgetragen, die in der Kirche zur Anwendung kommt. Freuen wir uns, dass unser Pfarrer neben allen wichtigen Neuerungen der Kommunikation innerhalb des Gottesdienstes und mit der Bevölkerung angenehme neue Schritte unternommen hat und pflegt, die sich auch im Gottesdienstbesuch spürbar positiv auswirken. Wir freuen uns auch, dass er innerhalb der Neuerungen in grundsätzlichen Fragen die Vorgaben unserer Kirche einhält, die nicht nur für die Hofkirche gelten, sondern weltweit.

Wir wissen, dass Professor Herbert Haag in der Frage des Teufels eine eigene Haltung in seinem Werk beschrieben hat. Dieses Werk ist keineswegs wegweisend, sondern seine eigene Anschauung, die bislang im kirchlichen Leben weltweit keinen Niederschlag gefunden hat. Wir kennen die Taufgelübde-Erneuerung, die gilt, wir nehmen jährlich die drei Versuchungen Christi durch den Widersacher während seiner Fastenzeit zur Kenntnis und wir wissen, dass wir alle täglich klei-

Blickfang



Die Mädchen spielen eifrig mit dem «magischen blauen Tuch». Foto: Friederike Wiskott

Flygirls treffen Hirschpark-Mädchen

Die Flygirls, 4.- und 5.-Klässlerinnen aus den Quartieren BaBeL und Bramberg, treffen sich regelmässig im Jugi, im offenen Jugendtreff St. Karl. Im April luden sie erstmals Mädchen aus dem nahen Asylzentrum Hirschpark in das Jugi ein. Sechs Mädchen aus Syrien und Afghanistan folgten der Einladung. Gemeinsam buken und verzierten die Kinder Cupcakes, dann ging es zum Spielen in den Garten. Die Mädchen aus dem Hirschpark genossen es sichtlich, im Garten zu spielen, die Rutschbahn runterzusausen und mit dem «magischen blauen Tuch» zu spielen. Leider gibt es beim Hirschpark wenig Möglichkeiten, sich im Freien auszutoben. Die Flygirls waren sich einig, die Mädchen aus dem Hirschpark bald wieder zu treffen! *Christina Caruso, Jugendarbeiterin*

neren und grösseren Versuchungen durch den Widersacher ausgesetzt sind, und sind dankbar, dass durch die Barmherzigkeit uns Gott in der Folge Kraft gibt.

Markus Keller, Luzern

Impressum

Herausgeberin: Katholische Kirchgemeinde Luzern; Amtliches Publikationsorgan; Auflage: 20 000; Redaktion des allgemeinen Teils: Urban Schwegler und Daniel Lay. Abbestellungen oder Umadressierungen richten Sie bitte an Ihre Pfarrei; Adresse der Redaktion: Brünigstrasse 20, 6005 Luzern urban.schwegler@kathluzern.ch Redaktionsschluss Nr. 14/2017: 9. Juni


Katholische Kirche
Stadt Luzern

Tipps

Fernsehen

Stimmen im Kopf

Etwa zehn Prozent aller Menschen hören irgendwann Stimmen. Über die Hälfte davon sind psychisch gesund und führen ein unauffälliges Leben. Trotzdem werden sie stigmatisiert. Eine Dokumentation von Anja Krug-Metzinger
Montag, 5. Juni, SRF 1, 10.00

Radio

Perspektiven mit Adolf Muschg

Der Zürcher Schriftsteller Adolf Muschg ist wieder in die reformierte Kirche eingetreten. Einer der Gründe: die christlich-reformatorischen Werte. Mit dem Altwerden sei er sich seines reformierten Erbes bewusster geworden, sagt Muschg. Der Wiedereintritt sei für ihn ein klarer gesellschaftlicher Bekenntnisakt.
Sonntag, 4. Juni, Radio SRF 2, 8.30

Buch

Globi in der Bergwelt

wlu. Als Globi 1935 auf Weltreise ging, wurde er in Afrika von Kannibalen gefangen. In den folgenden Büchern brachte er vielfach den primitiven Völkern als der Überlegene «Zivilisation» bei. Inzwischen gibt es in den Globibüchern ganz andere Inhalte. So schildert das neueste mit dem Titel «Globi in der Bergwelt» seine Freundschaft mit einer Gämse. Das Sachbuch bringt den Kindern die Bergwelt nahe. Statt Rassismus ein Beitrag zur Bewahrung der Schöpfung!
David Colin, Daniel Müller: Globi in der Bergwelt. Globi-Verlag 2017

Schlusspunkt

Alle können wir als Werkzeuge Gottes an der Bewahrung der Schöpfung mitarbeiten.
Papst Franziskus (Laudato Si')